

NIKLAS GASSE

# Donatio perfecta

*Ius Romanum*

---

**Mohr Siebeck**

# Ius Romanum

Beiträge zu Methode und Geschichte des römischen Rechts

herausgegeben von

Martin Avenarius, Christian Baldus,  
Richard Böhr, Wojciech Dajczak, Massimo Miglietta  
und José-Domingo Rodríguez Martín

12





Niklas Gasse

# Donatio perfecta

Form und Widerruf der Schenkung  
im klassischen römischen Recht

Mohr Siebeck

NIKLAS GASSE, geboren 1993; Studium der Rechtswissenschaft in Heidelberg und Münster; 2018 Erstes Staatsexamen; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Römisches Recht und Vergleichende Rechtsgeschichte, Bürgerliches Recht und Europäisches Privatrecht der Universität Münster; 2023 Promotion; Rechtsreferendariat am Oberlandesgericht Hamm; 2024 Zweites Staatsexamen.

Zugl.: Münster, Univ., Rechtswissenschaftliche Fakultät, Diss. 2023

ISBN 978-3-16-163572-4 / eISBN 978-3-16-163573-1

DOI 10.1628/978-3-16-163573-1

ISSN 2197-8573 / eISSN 2569-409X (Ius Romanum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Stempel Garamond gesetzt und von AZ Druck und Datentechnik in Kempten auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

*Meinen Eltern*



## Vorwort

*Cavete Münster* – So lautete der Titel eines Artikels, den mein Großvater als Student im Juni 1958 im „Semesterspiegel“ der Universität Münster veröffentlichte. Eine Warnung an alle, die sich anschickten, zum Studium in jenes westfälische Nest zu ziehen. 65 Jahre später, im Sommersemester 2023, wurde diese Arbeit von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster als Dissertation angenommen.

Für mich war Münster ein Glücksfall. Zu verdanken ist dies in besonderer Weise meinem geschätzten Lehrer, Herrn Professor Sebastian Lohsse. In seinen Lehrveranstaltungen begeisterte er mich für das römische Recht und gab mir so die Lust am Jurastudium wieder. Er regte das Thema dieser Untersuchung an und gewährte mir als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an seinem Lehrstuhl den zu ihrer Anfertigung erforderlichen Freiraum. Seine zahlreichen kritischen Anmerkungen und Hinweise, Frucht einer überaus sorgfältigen Lektüre des Manuskripts in allen Stadien seiner Entstehung, haben das Werk in höchstem Maße bereichert.

Mein herzlicher Dank gilt außerdem Frau Professorin Elsemieke Daalder für ihre wertvollen Anregungen und die kurzfristige Übernahme des Zweitgutachtens.

Herr Professor Pierangelo Buongiorno und die Mitglieder der Nachwuchsforschergruppe „Römische Senatsbeschlüsse“ in Münster haben mich in ihrem Kreis stets herzlich willkommen geheißen und mir im Rahmen von Vorträgen und Gesprächen den Zugang zur italienischen Wissenschaftskultur eröffnet. Dafür sei ihnen sehr gedankt.

Den Herausgebern der Reihe „Ius Romanum“, Herrn Professor Martin Avenarius, Herrn Professor Christian Baldus, Herrn Dr. Richard Böhr, Herrn Professor Wojciech Dajczak, Herrn Professor Massimo Miglietta und Herrn Professor José-Domingo Rodríguez Martín, danke ich für die Aufnahme meiner Arbeit in ihre Sammlung. Besonderen Dank schulde ich Herrn Professor Martin Avenarius für die gründliche Durchsicht des Manuskripts und seine weiterführenden Anmerkungen.

Meinen Kolleginnen und Kollegen am Institut für Rechtsgeschichte in Münster, von denen viele über die Jahre zu Freunden geworden sind, danke ich für ihre stete Hilfsbereitschaft, die hervorragende Arbeitsatmosphäre und den fruchtbaren Austausch. Erwähnt seien an dieser Stelle nur Huan Chen, Julia

Horn, Fabian Pleßmann, Juliane Roden und Dr. Tobias van Berkum. Dr. Konstantin Liebrand und Felicitas Böshagen bin ich zudem für ihren Beistand in allen philologischen Fragen zu großem Dank verpflichtet. Dr. Luca Tonin war mir beim Erlernen der italienischen Sprache eine unschätzbare Hilfe.

Der größte Dank gebührt indes meinen Eltern, ohne deren liebevolle Unterstützung und stete Ermutigungen dieses Buch nicht hätte geschrieben werden können.

Münster, im Oktober 2024

Niklas Gasse

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Abkürzungen .....	IX
Einführung .....	1
A. Gegenstand der Arbeit .....	1
I. Die Frage nach der „Perfektion“ der Schenkung .....	1
II. Annäherung an den Ausdruck <i>donatio perfecta</i> .....	2
III. Die Vollendung erlaubter Schenkungen .....	6
IV. Die Vollendung verbotswidriger Schenkungen .....	8
1. Die <i>lex Cincia</i> .....	8
a) Anwendungsbereich .....	8
b) Durchsetzung des Verbots .....	13
c) Motive der <i>lex Cincia</i> .....	14
2. Offene Fragen und Stand der Forschung .....	17
a) Ursprung und Zweck der „Vollendungsvoraussetzungen“ .....	17
b) Besteht ein fester Katalog der „Vollendungsvoraussetzungen“? .....	23
c) <i>donatio imperfecta</i> : die „schwebende“ Schenkung? .....	24
V. Die Vollendung der verbotswidrigen Schenkung als Spezifikum der Sachschenkung .....	25
B. Der Untersuchungszeitraum .....	28
C. Die Quellen .....	30
D. Gang der Untersuchung .....	33
Erster Teil: Erlaubte Schenkungen .....	35
A. Schenkungen von <i>res Mancipi</i> .....	35
I. Schenkung durch <i>sola Mancipatio</i> oder <i>in iure cessio</i> .....	35
II. Schenkung durch <i>sola traditio</i> .....	38
1. Einführung in die Problematik .....	38
2. Die Quellen zur Schenkung einer <i>res Mancipi</i> durch <i>sola traditio</i> ..	39
a) Ein erster Anhaltspunkt: die Einrede der beschenkten <i>sponsa</i> in Paul. 19 ad ed. D. 6,2,12 pr. ....	39

aa) Die Entscheidung von Antoninus Pius .....	40
bb) „Einrede der geschenkten Sache“ oder <i>exceptio doli</i> ? .....	42
cc) Das Problem der Aktivlegitimation zur <i>actio Publiciana</i> nach Besitzübergabe .....	44
dd) Zwischenergebnis .....	48
b) Die <i>duplicatio doli</i> des beschenkten <i>Latinus</i> in Pap. 12 resp. Vat. 259 ...	48
c) Die Schenkung eines Sklaven <i>sine tutoris auctoritate</i> .....	50
d) Die Vollendung der Schenkung an einen Stiefsohn .....	53
e) Drei Fälle einer Schenkung durch <i>professio apud acta</i> .....	54
f) Schenkung <i>per epistulam</i> .....	59
3. Zwischenergebnis .....	60
III. Schenkung durch Belassung des Sonderguts .....	61
1. Die Qualifizierung der <i>concessio peculii</i> als Schenkung .....	62
2. Die Frage der Vollendung der Schenkung .....	63
a) Das Erfordernis der Ersitzung .....	64
b) Der Schutz des emanzipierten Kindes während der Ersitzungszeit .....	65
c) Die Vollendung der Schenkung an eine <i>filia familias</i> .....	66
aa) Schenkungen des <i>pater familias</i> an seine Hauskinder .....	66
bb) Die Wirkung der <i>non ademptio peculii</i> .....	69
cc) Bearbeitung durch die Kompilatoren .....	72
d) Weitere Quellenbelege .....	73
B. Schenkungen von <i>res nec mancipi</i> .....	76
I. Grundstücke: Vollendung durch <i>vacuae possessionis inductio</i> .....	76
II. Bewegliche Sachen: Vollendung auch bei Vereinbarung eines Besitzkonstituts? .....	78
C. Von der <i>causa</i> zum selbstständigen Vertrag: Besonderheiten der Schenkung zwischen Eltern und Kindern .....	82
 Zweiter Teil: Verbotswidrige Schenkungen .....	89
A. Schenkungen von <i>res mancipi</i> .....	89
I. Schenkung durch <i>sola mancipatio</i> .....	90
1. <i>exceptio legis Cinciae</i> und <i>exceptio in factum</i> .....	91
2. Ein Anwendungsfall der <i>exceptio legis Cinciae</i> : Paulus 71 ad ed. D. 44,4,5,2 .....	97
a) Die Frage der Schenkungshandlung .....	98
b) Besitzerwerb des Beschenkten und Rückerwerb des Schenkers .....	99
c) Die Arglist des Schenkers .....	101
d) Alternative Deutung der Entscheidung: <i>replicatio doli</i> wegen Vollendung der Schenkung? .....	104
3. Die Befugnisse des Schenkers in Bezug auf die durch <i>sola</i> <i>mancipatio</i> geschenkte Sache: Scaev. 31 dig. D. 39,5,35,1 .....	106
a) Die Frage der Schenkungshandlung .....	107

b)	Wirksame Verpfändung trotz vorheriger <i>mancipatio</i> ?	108
aa)	Der Inhalt des Ausdrucks <i>in bonis Lucii Titii fuisse</i> im Rahmen der <i>actio Serviana</i>	109
bb)	Grundsätzlich keine Befugnis des Schenkers zur Verpfändung der bloß <i>manzipierten</i> Sache	110
cc)	Abweichende Beurteilung im Fall eines Verstoßes gegen die <i>lex Cincia</i> ?	112
c)	Die Zweifel an der Vollendung der Schenkung	118
II.	Schenkungen durch <i>sola traditio</i>	123
1.	Die <i>replicatio legis Cinciae</i>	123
2.	Vollendung durch Ersitzung	128
a)	Die Bedeutung des Ausdrucks <i>usu non capta</i> in Pap. 12 resp. Vat. 259	128
b)	„Widerruf“ der Schenkung während der Ersitzungszeit: Marcell. 22 dig. D. 41,6,2	131
aa)	Vindikation des Nicht-Eigentümers?	132
bb)	Mögliche „Widerrufgründe“	133
(1)	Schenkungen zwischen Ehegatten oder Schenkungen an ein Hauskind	133
(2)	<i>donatio mortis causa</i>	134
(3)	Schenkungen des Patrons an seine Freigelassenen	135
(4)	Undank des Beschenkten	139
(5)	Verstoß gegen die <i>lex Cincia</i>	139
cc)	Die Wirkung des „Widerrufs“	141
3.	„Widerruf“ durch eigenmächtige Wiederinbesitznahme der Schenksache?	143
a)	<i>donatio perfecta</i> versus <i>donatio imperfecta</i>	144
b)	Rekonstruktion des Sachverhalts	149
aa)	Person des Schenkers und Gegenstand der Schenkung	150
bb)	Schenkungen durch <i>sola traditio</i> oder <i>sola Mancipatio</i> ?	151
c)	Besitzrestitution nur bei Vollendung der Schenkung?	153
d)	Überlegungen zur „ <i>formula promissa</i> “	154
B.	Schenkungen von <i>res nec Mancipi</i> und Schenkungen mittels Besitzkonstitut	156
I.	Rückpacht eines <i>per epistulam</i> geschenkten Provinzialgrundstücks	158
II.	Schenkungen eines Grundstücks unter Zurückbehaltung des Nießbrauchs	160
C.	Besonderheiten der Schenkungen beweglicher Sachen:	
die	„Überlegenheit“ des Beschenkten im <i>interdictum utrubi</i>	166
I.	„Überlegenheit“ gegenüber dem Schenker oder gegenüber einem Dritten?	168
II.	Ausschluss der <i>accessio possessionis</i> im Fall der verbotswidrigen Schenkung	171
III.	Mögliche Gründe der erweiterten „Widerruflichkeit“	174

D. Vollendung der Schenkung durch <i>perseverantia voluntatis</i> .....	177
I. Die Interpretation des Ausdrucks <i>morte Cincia removetur</i> in Pap. 12 resp. Vat. 259 .....	177
II. Die Ursprünge der Regel .....	180
III. Die Bestimmung der <i>perseverantia voluntatis</i> .....	183
 Ergebnisse .....	 185
A. Die Bedeutung der Ausdrücke <i>donatio perfecta</i> und <i>donatio imperfecta</i> .....	185
B. Die Vollendung erlaubter Sachschenkungen .....	186
C. Die Vollendung verbotswidriger Sachschenkungen .....	188
I. Die „Vollendungsvoraussetzungen“ als Katalog fester Regeln .....	188
II. Die „Vollendungsvoraussetzungen“ als Wertentscheidung der klassischen Juristen .....	190
III. Das Verbot der <i>lex Cincia</i> als Grundlage eines dem Schenker zustehenden „Widerrufsrechts“ .....	192
IV. Die begrenzte „Widerruflichkeit“ der Schenkung als Interessenausgleich zwischen Schenker und Beschenktem .....	194
 Literaturverzeichnis .....	 197
Quellenregister .....	209
Sachregister .....	219

## Abkürzungen

(außer den üblichen und den bei *Max Kaser*, Das römische Privatrecht, 1. Abschnitt, 2. Auflage 1971, XIX–XXX angeführten)

GGA	Göttingische Gelehrte Anzeigen
JherJahrb.	Jherings Jahrbücher für die Dogmatik des bürgerlichen Rechts
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
QLSD	Quaderni Lupiensi di Storia e Diritto
RhMusJur.	Rheinisches Museum für Jurisprudenz



# Einführung

## A. Gegenstand der Arbeit

### I. Die Frage nach der „Perfektion“ der Schenkung

Das römische Schenkungsrecht wird von der Frage dominiert, wann eine Schenkung *perfecta* ist.<sup>1</sup> Davon zeugen die zahlreichen Entscheidungen von Juristen und Kaisern aus klassischer und frühnachklassischer Zeit, die sich mit der „Perfektion“ der Schenkung auseinandersetzen.<sup>2</sup> Das Problem der „Vollendung“ macht das römische Schenkungsrecht zu einer – entgegen mancher Behauptung<sup>3</sup> – schwierigen Materie.<sup>4</sup> Das Ausmaß der Verwirrung in der Praxis<sup>5</sup> zeigt anschaulich die *praefatio* zu Vat. 249, Konstantins großer Konstitution zur Neuordnung des Schenkungsrechts aus dem Jahr 323:<sup>6</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. *Biondi*, *Successione*<sup>2</sup> (1955) 639: „[...] il concetto di *donatio perfecta*, che costituisce il centro della dottrina classica della donazione.“; *Archi*, *La donazione* (1960) 168: „Va pure anche soggiunto che, sempre nelle fonti di questo periodo, la ricostruzione dell’istituto si impernia sul concetto di *donatio perfecta*.“; *ders.*, a. a. O., 169: „[...] per valutare la dottrina classica è necessario fare centro sul concetto di *donatio perfecta*.“

<sup>2</sup> Vgl. insbesondere Paul. 23 ad ed. de brev. Vat. 310, 311 (dazu sogleich im Text); ferner Iul. 60 dig. D. 39,5,2,2; 6; Scaev. 31 dig. D. 39,5,35,1; 2; Pap. 12 resp. Vat. 253; 255 (= D. 39,5,31,2); 257; 259; 264; 13 resp. D. 39,6,42 pr.; 7 quaest. D. 8,4,17; Paul. 7 resp. Vat. 96; 103; 5 sent. D. 39,5,34 pr.; Ulp. 76 ad ed. D. 39,6,23; 32 ad Sab. D. 24,1,5 pr.; Mod. 3 resp. D. 5,2,11; Hermog. 6 iur. epit. D. 39,5,33,3; Vat. 268 (unbekannter Jurist); PS 5,11,1. Aus der Vielzahl der kaiserlichen Entscheidungen seien hervorgehoben: Ant. C. 5,16,2; 5,16,3,1; Sev./Ant. C. 10,1,1; Valer./Gallien. C. 9,33,2; Diocl./Max. Vat. 275; 278; 293 (= C. 4,38,4); 312; 313; C. 4,6,6; 4,6,7; 4,10,8; 4,38,3; 5,3,12; 7,27,3; 8,53,11 pr.; 1 (= Cons. 6,10).

<sup>3</sup> Vgl. etwa *Kaser*, RP I<sup>2</sup>, 602: „Die Schenkung als solche hat die Juristen nur vor wenige Probleme gestellt.“; *Zimmermann*, *Law of Obligations* (1996) 480: „Donations did not throw up many problems in practice.“ Kritisch dazu schon *Wolf*, *Causa stipulationis* (1970) 134 m. A. 29.

<sup>4</sup> Vgl. *Levy*, VL, 137 f.: „In the matter of gifts, late classical law had grown fairly complicated [...] To find his way through these rules was difficult not for the layman alone.“; *Archi*, *La donazione* (1960) 226: „[...] i principii [...] generassero difficoltà pratiche non solo per gli estranei al mondo del diritto, ma anche per gli esperti. Poteva trattarsi niente di meno di sapere quando dal punto di vista giuridico una donazione doveva considerarsi *perfecta*.“; *Biondi*, *Successione*<sup>2</sup> (1955) 644: „Il sistema era tutt’altro che semplice [...]“

<sup>5</sup> *Levy*, VR, 236 spricht von einer „heillose[n] Konfusion, die das Schicksal einer *donatio* oft genug zum Spielball des Zufalls zu machen schien.“

<sup>6</sup> Zum Problem der Datierung des Gesetzes vgl. *Simon*, *Kaiserrecht* (1977) 84 ff. Nach *Liebs*, *Italien* (1987) 40 m. A. 33 kommen als Erlassdatum auch 320, 321 und 322 in Betracht.

Multas saepe natas ex donatione causas cognovimus, in quibus vel adumbrata pro expressis vel inchoata pro perfectis vel plurima pro omnibus controversiam faciant, cum agentium visa pro ingenio ac facultate dicendi aut perfecta deformarent aut inchoata perficerent. Inde ius anceps ac pro dicentium impulsu vacillanti sententia non parum decreta differebant [...]<sup>7</sup>

In rhetorisch gestalteter Rede<sup>8</sup> klagt der Kaiser, Schenkungen gäben häufig Anlass zu Rechtsstreitigkeiten. Je nach Gabe und Fähigkeit zu reden, gelänge es den Anwälten vor Gericht, vollendete Schenkungen als nur begonnen (*inchoata*) und begonnene Schenkungen als bereits vollendet (*perfecta*) darzustellen. Die Folge seien Rechtsunsicherheit und Urteile, die aufgrund schwankender Rechtsauffassungen erheblich divergieren.<sup>9</sup>

## II. Annäherung an den Ausdruck *donatio perfecta*

Einen Überblick über die komplizierten Regeln zur „Perfektion“ der Schenkung bieten zwei Texte des Juristen Paulus, auf die im Laufe der Untersuchung immer wieder zurückzukommen sein wird:

Paul. 23 ad ed. de brevibus<sup>10</sup> Vat. 310

<p>Perficitur donatio in exceptis personis sola mancipatione vel promissione, quoniam neque Cinciae legis exceptio</p>	<p>In Bezug auf Personen, die [vom Schenkungsverbot der <i>lex Cincia</i>] ausgenommen sind, wird eine Schenkung durch bloße förmliche Über-</p>
--	--

<sup>7</sup> Soweit nicht anders gekennzeichnet, werden Texte aus den *Fragmenta Vaticana* entsprechend der Edition von *Mommsen*, *Collectio librorum iuris anteustiniani III* (Berlin 1890) zitiert.

<sup>8</sup> Vgl. die Analyse der Stilmittel bei *Simon*, *Kaiserrecht* (1977) 87.

<sup>9</sup> Das genaue Verständnis des zweiten Satzes der *praefatio* bereitet einige Schwierigkeiten. Der Text der Handschrift lautet ab *impulsu*: *vacillanti* (oder *vacillantibus*) *sententiarum decreta differebat*, vgl. *Mommsen*, *Codicis Vaticani N. 5766 in quo insunt iuris anteustiniani fragmenta quae dicuntur vaticana* (Berlin 1860) 338 m. A. 14. Doch passt weder *vacillanti* noch *vacillantibus* zu *sententiarum* und *differebat* nicht zu *decreta*. *Huschke*, *Iurisprudentiae anteustinianae quae supersunt*<sup>5</sup> (Leipzig 1886) 781 schlägt daher folgende Konjektur vor: *vacillantia sententiarum decreta differebant* (gebilligt von *Kübler*, *Iurisprudentiae anteustinianae reliquias II*.<sup>26</sup> [Leipzig 1927] 282). Gegenüber der im Text abgedruckten Verbesserung durch *Mommsen* stellt dies zwar den behutsameren Eingriff dar, jedoch ist *vacillantia* als Substantiv sonst nicht belegt. Dem Sinn nach unterscheiden sich beide Vorschläge nicht, sofern man *inde ius anceps* jeweils als Ellipse auffasst und das ausgelassene Prädikat (*est*) ergänzt; vgl. zur Frage auch *Simon*, *Kaiserrecht* (1977) 98 f. FIRA II, 513 folgen *Mommsen*. Nicht plausibel ist die auf *Mommsens* Emendation basierende niederländische Übersetzung der Stelle von *Spruit/Bongenaar*, *Erfdeel IV* (1987) 87, derzufolge kaiserliche Erlasse erheblich von einem schwankenden Urteil abgewichen seien: „[...] van een door de wisselende invallen van rechtens weifelmoedig vonnis hebben keizerlijke decreten in niet geringe mate afgeweken.“ Wie hier versteht den Text hingegen, ebenfalls auf Grundlage von *Mommsens* Verbesserung, die spanische Übersetzung von *Castresana Herrero*, *Fragmentos Vaticanos* (1988) 97.

<sup>10</sup> Der Text stammt vermutlich aus einem frühen Kommentar des Paulus zum prätorischen Edikt, der nach dem Erscheinen des „Großkommentars“ in 78 Büchern zur Unterscheidung

obstat neque in factum 'si non donationis causa mancipavi vel promisi me daturum'; idque et divus Pius rescripsit.

eignung oder förmliches Versprechen vollendet. Denn es steht weder die Einrede der *lex Cincia* noch die *in factum* konzipierte Einrede „Wenn ich nicht zum Zweck einer Schenkung förmlich übereignet oder förmlich versprochen habe, dass ich geben werde“ entgegen. So lautet auch ein Reskript des vergöttlichten [Antoninus] Pius.

#### Item Vat. 311

Sed in persona non excepti sola mancipatio vel promissio non perficit donationem. In rebus mobilibus etiamsi traditae sint, exigitur, ut et interdictum *utrubi* superior sit is cui donata est, sive mancipi mancipata sit sive nec mancipi tradita.

Aber in Bezug auf eine nicht ausgenommene Person vollendet die bloße förmliche Übereignung oder das förmliche Versprechen die Schenkung nicht. Bei beweglichen Sachen ist, auch wenn sie übergeben worden sind, zudem erforderlich, dass der Beschenkte im *interdictum utrubi* überlegen ist. Dies gilt sowohl für den Fall, dass eine *res mancipi* förmlich übereignet, als auch für den Fall, dass eine *res nec mancipi* übergeben worden ist.

Die beiden Paulus-Texte machen deutlich, dass der Ausdruck *donatio perfecta* eine einheitliche „Rechtsfolge“ bezeichnet, die je nach dem, zwischen welchen Personen die Schenkung vorgenommen und was geschenkt wurde, von unterschiedlichen „Tatbestandsvoraussetzungen“ abhängt. Während Paulus die Voraussetzungen der „Perfektion“ detailliert erläutert, gibt er über die „Rechtsfolge“ selbst keine Auskunft. Sie lässt sich indes aus anderen Quellen erschließen. So formulieren Diokletian und Maximian in einem Reskript aus dem Jahr 286 (Vat. 275) in aller Deutlichkeit: *Perfectam donationem mutata voluntate donatoris [...] minime rescindi<sup>11</sup> posse saepe rescriptum est*. Ähnlich lautet die Aussage derselben Kaiser in C. 7,27,3 (Jahr unbekannt): *Irritam facere donationem perfectam nemini licet*.<sup>12</sup> In einem weiteren Reskript aus dem Jahr 293 (Vat. 293) erklären sie in Bezug auf Sachen, die entsprechend den „Perfektionsvoraussetzungen“<sup>13</sup>

mit dem Zusatz *brevium* versehen wurde, vgl. dazu *Liebs*, HLL IV, 155 f.; *Lenel*, Pal. I, Sp. 955 m. A. 1.

<sup>11</sup> Der Text der Handschrift lautet *minim ... di* oder (nach *Mai*) *minime contendi*, vgl. *Mommsen*, *Codicis Vaticani N. 5766* (o. A. 9) 354 m. A. 2. Gestützt auf *Diocl./Max. C. 8,55,5* (a. 293: *Si donationem rite fecisti, hanc auctoritate rescripti nostri rescindi non oportet*) verbessert *Hasse*, *RhMusJur.* 1 (1827) 229 den Text in *minime rescindi*. Dem sind soweit ersichtlich alle Editionen gefolgt, vgl. nur *Mommsen*, *Collectio III* (o. A. 7) 88; *FIRA II*, 524.

<sup>12</sup> Vgl. auch *Diocl./Max. C. 4,6,6* (a. 293): [...] *cum perfecta quidem donatio revocari non possit* [...]; *C. 4,6,7* (a. 293): [...] *cum levitati perfectam donationem revocare cupientium iure occurratur*; *C. 4,38,3* (a. 293): [...] *donatio perfecta facile rescindi non potest* [...].

<sup>13</sup> Den Ausdruck „Perfektionsvoraussetzungen“ gebraucht im selben Sinn auch *Siber*, *SZ* 53 (1933) 142.

übertragen wurden: *avocari non possunt*.<sup>14</sup> *Donatio perfecta* lässt sich somit – jedenfalls in frühnachklassischer Zeit – als die „unwiderrufliche“,<sup>15</sup> „unangreifbare“,<sup>16</sup> „rechtsbeständige“,<sup>17</sup> „nicht mehr rückgängig zu machende“<sup>18</sup> Schenkung begreifen.<sup>19</sup> Wie die Untersuchung zeigen wird, entspricht dies bereits dem Verständnis der klassischen Juristen.

Missverständnisse entstehen, wenn man versucht, aus dem die „Rechtsfolge“ kennzeichnenden Ausdruck *perfecta* zugleich die „Tatbestandsvoraussetzungen“ ebendieser „Rechtsfolge“ abzuleiten. In der Tat liegt es gerade für den mit dem BGB vertrauten Juristen nahe, *perfecta* mit „vollzogen“ zu übersetzen und daraus zu folgern, schon nach römischem Recht sei die vollzogene Schenkung „unwiderruflich“ und die nicht vollzogene Schenkung „widerruflich“ gewesen – ebenso wie das formlose Schenkungsversprechen nach § 518 Abs. 1 BGB ungültig ist, jedoch gemäß § 518 Abs. 2 BGB durch die Bewirkung der versprochenen Leistung geheilt wird.<sup>20</sup> Die Untersuchung wird demgegenüber zeigen, dass *donatio perfecta* zwar immer eine auf irgendeine Art „realisierte“<sup>21</sup> oder „voll-

<sup>14</sup> Vgl. zu dieser Entscheidung auch unten S. 53 f.

<sup>15</sup> So *Biondi*, Scr. Ferrini I (1947) 119: „*Donatio perfecta* è sinonimo di donazione irrevocabile“; ähnlich *ders.*, Successione<sup>2</sup> (1955) 639: „*Donatio perfecta* vuol dire donazione compiuta, esaurita, definitiva. È una situazione irrevocabili [...]“. Übereinstimmend *López Pedreira*, La exceptio legis Cinciae, in: *Fundamentos VIII* (2021) 3022: „[...] donación irrevocable, agotada, definitiva“.

<sup>16</sup> So *Wolf*, Causa stipulationis (1970) 136.

<sup>17</sup> So *Francke*, Abhandlungen (1826) 8.

<sup>18</sup> So *Simon*, Kaiserrecht (1977) 91.

<sup>19</sup> Ebenso wie in Bezug auf den Kauf (*emptio perfecta*) hat der Ausdruck *perfecta* in Bezug auf die Schenkung folglich eine „technische“ Bedeutung. Anders als der Kauf kann die Schenkung jedoch, wie zu zeigen ist, bereits vor der „Perfektion“ Wirkungen entfalten. Zu oberflächlich ist daher die allgemeine Aussage von *Seckel/Levy*, SZ 47 (1927) 151, hinsichtlich Kauf und Schenkung rede „die klassische Rechtssprache durchaus technisch und zwar in dem engeren Sinne, dass „perfekt“ nur das Rechtsgeschäft ist, das nicht bloß einen äußerlich einwandfreien Begründungsakt aufweist, sondern auch die ihm gemäßen Rechtsfolgen herbeiführt, also das wirksame Geschäft.“ Soweit ersichtlich wird *perfecta* in den *Fragmenta Vaticana* nur an einer Stelle „untechnisch“ verwendet: In Diocl./Max. Vat. 278 (a. 286) bezeichnen die Kaiser eine unwirksame Schenkung zwischen Vater und Haussohn als *perfecta*, vgl. dazu unten Teil 1, A. 161. Daraus will *Archi*, La donazione (1960) 170 folgern, „che detta terminologia [*donatio perfecta*] ha un significato empirico, naturale, visto fuori degli schemi giuridici.“ Dies ist angesichts der zahlreichen Gegenbeispiele nicht plausibel; vgl. auch *Unterholzner*, RhMusJur. 2 (1828) 456, der von einem „Kunstaussdruck“ spricht. Auch Justinian gebraucht den Ausdruck *donatio perfecta* in demselben, technischen Sinn, vgl. Inst. 2,7,2: [...] *quae si fuerint perfectae, temere revocari non possunt* [...]. Allerdings wird *perfecta* in den *Digesten* vereinzelt auch im Sinn von „vorgenommen“, ohne Rücksicht auf die „Wirksamkeit“ der Schenkung, verwendet, vgl. Ulp. 32 ad Sab. D. 24,1,5 pr. und dazu *Leitao Álvarez-Salamanca*, Revista de Estudios Histórico-Jurídicos 36 (2014) 123.

<sup>20</sup> So etwa *Wacke*, FS Seiler (1999) 349.

<sup>21</sup> So *Mitteis*, RP, 161, der daneben auch von „vollzogener“ und „rechtswirksam zustande gekommener“ Schenkung spricht.

fürte<sup>22</sup> Schenkung meint, aber nicht jede in diesem Sinn „vollzogene“<sup>23</sup> Schenkung zugleich *perfecta* ist. Nur scheinbar präziser ist die Aussage, *donatio perfecta* bezeichne die „vollständig abgewickelte“<sup>24</sup> oder „vollständig vollzogene“<sup>25</sup> Schenkung. Zum einen können, wie zu zeigen ist, auch Schenkungen, die nicht „vollständig abgewickelt“ sind, *perfecta* sein. Zum anderen genügt in manchen Fällen selbst die „vollständige Abwicklung“ nicht, um die „Perfektion“ herbeizuführen. Unzutreffend ist damit auch die Annahme, die Schenkung sei gerade deshalb „unwiderruflich“, weil sie „vollständig abgewickelt“ sei.<sup>26</sup>

In dieser Untersuchung wird das Wort *perfecta* stets mit „vollendet“ übersetzt.<sup>27</sup> Der Ausdruck „vollendet“ ist – ähnlich den Wörtern „vollkommen“<sup>28</sup> oder „definitiv“<sup>29</sup> – eher geeignet, den Charakter einer „Rechtsfolge“ auszudrücken, als der Ausdruck „vollzogen“.<sup>30</sup> Zugleich bleibt der Bezug zur erforderlichen Schenkungshandlung, dem *perficere donationem*, deutlich. *Perficere donationem* wird demgemäß als „die Schenkung vollenden“ übersetzt.<sup>31</sup> Das Wort „vollendet“ vermeidet zudem voreilige Vergleiche mit modernen Rechtsbegriffen wie „unwiderruflich“, „unanfechtbar“, „rechtswirksam“ oder „gültig zustande gekommen“.<sup>32</sup> Erst im Wege einer sorgfältigen Quellenuntersuchung soll versucht werden, die Bedeutung der „Rechtsfolge“ *perfecta* zu präzisieren. Schließlich deutet der Ausdruck „vollendete Schenkung“ an, dass eine Schen-

<sup>22</sup> So *Hasse*, RhMusJur. 1 (1827) 218, der allerdings später (S. 227) klarstellt, in Bezug auf das Recht der *lex Cincia* bezeichne der Ausdruck die „unanfechtbare“ Schenkung.

<sup>23</sup> So versteht *perfecta* etwa *Pansegrau*, Fortwirkung (1989) 77. *Haymann*, SZ 48 (1928) 333 f. nimmt an, in Bezug auf Schenkungen zwischen *personae non exceptae* bedeute *perfecta* „vollzogen“, in Bezug auf Schenkungen zwischen *personae exceptae* dagegen „rechtswirksam“.

<sup>24</sup> So *Kaser*, RP I<sup>2</sup>, 603; *ders.*, Verbotsgesetze (1977) 21; *Schulz*, Classical Roman Law (1951) 568 („completely executed“); *Reichard*, FS Krampe (2013) 297, der zwar auch von „vollzogenen“ und „vollendeten“ Schenkungen spricht, damit aber offenbar immer dasselbe meint.

<sup>25</sup> So *Staffhorst*, Teilnichtigkeit (2006) 145 m. A. 604; *Harke*, Iuris prudentia Diocletiana (2019) 272 und implizit auch schon *Unterholzner*, RhMusJur. 2 (1828) 443 f., der annimmt, dass die „Rechtsbeständigkeit der Schenkungen von der vollständigen Vollziehung abhängt“.

<sup>26</sup> So aber *Kaser*, Verbotsgesetze (1977) 21; *Staffhorst*, Teilnichtigkeit (2006) 145 m. A. 604. Ähnlich *Kleňová*, Schenkung unter Auflage (2023) 29 f.: „Eine vollzogene Schenkung war daher gültig und konnte in der Regel nicht zurückgefordert werden.“

<sup>27</sup> Ebenso *Simonius*, Donatio Mortis Causa (1958) 126.

<sup>28</sup> Mit „vollkommen“ übersetzen *perfecta* regelmäßig *Spruit/Bongenaar*, Erfdeel IV (1987), vgl. etwa S. 93 (Vat. 259); 101 (Vat. 275); 113 (Vat. 312).

<sup>29</sup> Vgl. *Chiosi*, Staudinger BGB (2013), Vorbem. §§ 516 ff. Rn. 18: „Die Problematik der donatio perfecta, dh des Moments, in dem die Schenkung als definitiv anzusehen ist [...]“

<sup>30</sup> Anders freilich *Kaser*, Verbotsgesetze (1977) 21, der „vollendet“ im Sinne von „vollständig abgewickelt“ versteht.

<sup>31</sup> So etwa auch *Knütel/Kupisch/Seiler/Behrends [Misera]*, CIC IV, 229 zu Ulp. 32 ad Sab. D. 24,1,5 pr. Missverständnis ist dagegen die Übersetzung mit „zustande bringen“ (so durchweg *Spruit/Bongenaar*, Erfdeel IV [1987], vgl. etwa S. 113 [Vat. 310, 311]), da nicht jede „zustande gekommene“ Schenkung *perfecta* ist.

<sup>32</sup> Vgl. auch *Biondi*, Successione<sup>2</sup> (1955) 639: „[Il concetto di donatio perfecta è] un concetto tutto particolare, che non corrisponde a quello di annullabilità [...]“

kung auch bloß „begonnen“ (*imperfecta, coepta, inchoata*) sein kann. Wie die Arbeit zeigen soll, bezeichnet der Terminus *donatio imperfecta*, anders als teilweise angenommen, nicht die „nichtig“ oder „unwirksame“ Schenkung,<sup>33</sup> sondern regelmäßig eine Schenkung, bei der eine oder mehrere, aber noch nicht alle erforderlichen „Vollendungsvoraussetzungen“ vorliegen.

### III. Die Vollendung erlaubter Schenkungen

Paulus differenziert in Vat. 310 und 311 zwischen Schenkungen unter *personae exceptae* und solchen unter *personae non exceptae*. Die Unterscheidung bezieht sich auf die Frage, ob die Schenkung unter das Schenkungsverbot der *lex Cincia* fällt.<sup>34</sup> Es verwundert nicht, dass gerade in Bezug auf verbotswidrige<sup>35</sup> Schenkungen häufig nach der Vollendung gefragt wird.<sup>36</sup> Doch wie Paulus' Erörterung der Frage in Vat. 310 zeigt, ist auch die Vollendung erlaubter Schenkungen an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Der Grund liegt, wie die Untersuchung der Quellen zeigen wird, in der Konzeption der Schenkung als *causa* im klassischen Recht. Dem *negotium* gegenübergestellt,<sup>37</sup> ist die Schenkung weder ein selbständiger Obligierungsgrund noch überhaupt ein besonderer Geschäftstypus,<sup>38</sup> sondern – mit den berühmten Worten *Savignys*<sup>39</sup> – „ein allgemeiner Charakter [...] welchen die verschiedensten Rechtsgeschäfte annehmen können.“<sup>40</sup> Im Bereich des Sachenrechts ist insbesondere an die schenkweise Übereignung einer Sache mittels *mancipatio, in iure cessio* oder *traditio* zu denken („Sachschenkungs“). Doch auch eine Forderung kann schenkweise begründet werden, indem der Schenker dem Beschenkten mittels *stipulatio* eine Leistung verspricht („Versprechensschenkungs“).<sup>41</sup> Dagegen ist der formlose Schenkungsvertrag als *nudum pactum* im klassischen Recht nicht klagbar und entfaltet als solcher keine Wirkungen.<sup>42</sup> Die *causa donationis* bedarf mithin stets der „Verkörperung“ in einem

<sup>33</sup> So etwa *Mitteis*, RP, 161.

<sup>34</sup> Dazu sogleich im Text.

<sup>35</sup> Als „verbotswidrige Schenkung“ wird in dieser Untersuchung regelmäßig die gegen die *lex Cincia* verstößende Schenkung bezeichnet. Sofern einmal das Verbot der Schenkungen zwischen Ehegatten gemeint ist, wird darauf ausdrücklich hingewiesen.

<sup>36</sup> Vgl. nur Pap. 12 resp. Vat. 259; Diocl./Max. Vat. 293 (a. 293); 312 (a. 293); 313 (a. 296).

<sup>37</sup> Vgl. Scaev. 2 resp. D. 24,1,58 pr.; Paul. 13 ad Sab. D. 43,26,14.

<sup>38</sup> Vgl. *Kaser*, RP I<sup>2</sup>, 602.

<sup>39</sup> System IV (1841) 3.

<sup>40</sup> Vgl. die Aufzählung der Rechtsgeschäfte, die *donationis causa* vorgenommen werden können, bei *Biondi*, Scr. Ferrini I (1947) 107 ff.

<sup>41</sup> Der Ausdruck „Versprechensschenkungs“ ist präziser als das Wort „Schenkungsversprechen“, da nach römischer Vorstellung nicht eine Schenkung versprochen, sondern ein Versprechen geschenkt wird.

<sup>42</sup> Vgl. Pap. 12 resp. Vat. 263: *Eam quae bona sua filiis per epistulam citra stipulationem donavit [...] nihil egisse placuit*; Diocl./Max. Vat. 293 (a. 293): [...] *si hanc secutam post huiusmodi placitum non constet, manifeste nec coepta videatur* [...].

(gültigen) Zuwendungsgeschäft, um rechtlich Schenkung zu werden.<sup>43</sup> Dies ist – nochmals in den prägnanten Worten *Savignys*<sup>44</sup> – „die natürliche Bedingung aller gültigen Schenkung, das *perficitur donatio*“.

Wirft man einen Blick auf die zahlreichen, teilweise sehr späten Entscheidungen, die eine erlaubte Sachschenkung zum Gegenstand haben, so fällt auf, dass in ihnen häufig neben der *traditio* noch die *mancipatio* erwähnt wird.<sup>45</sup> Man mag daher fragen, ob die Schenkung einer *res Mancipi* möglicherweise allein durch Vornahme der *mancipatio* vollendet werden kann.<sup>46</sup> Immerhin erwähnt auch Paulus in Vat. 310 lediglich die *mancipatio*.<sup>47</sup> Plausibel wäre dies indes nur dann, wenn die schenkweise *traditio* dem Beschenkten an *res Mancipi* – entgegen der allgemeinen Aussage von Gaius in G. 2,41<sup>48</sup> – kein bonitarisches Eigentum verschaffen würde. Denn könnte der Beschenkte der *rei vindicatio* des Schenkers eine Einrede entgegenhalten, wäre die Schenkung „unangreifbar“ und damit *perfecta*. In der Literatur wird eine Einrede des Beschenkten zwar vielfach ohne weiteres angenommen,<sup>49</sup> in den Quellen ist sie jedoch an keiner Stelle ausdrücklich bezeugt. Eine umfassende Quellenuntersuchung soll hier Klarheit schaffen. Als fruchtbar wird sich insbesondere die genauere Betrachtung der *non ademptio peculii* bei *emancipatio* eines Hauskindes erweisen, die von den Spätklassikern als Schenkung gewertet wird.

<sup>43</sup> Die Nichtigkeit des Zuwendungsgeschäfts führt folglich stets zur Nichtigkeit der Schenkung, vgl. dazu unten S. 66; 147. Diesen für das klassische Schenkungsrecht elementaren Zusammenhang verkennt *Rüger*, *Donatio mortis causa* (2011) 61, wenn er meint, für das vorkonstantinische Recht sei „nicht erkennbar, wieso Mängel beim Vollzugsgeschäft die Wirksamkeit der *donatio* selbst, also der *causa*, betreffen sollten.“ Wie hier *Kleňová*, *Schenkungen* unter Auflage (2023) 296.

<sup>44</sup> System IV (1841) 104f.

<sup>45</sup> Vgl. Pap. 12 resp. Vat. 263; 264; Vat. 268 (unbekannter Jurist); Alex. Vat. 266a (a. 229); Diocl./Max. Vat. 285 (a. 286); Diocl./Max. Vat. 293; Cons. 6,10 (beide a. 293); Constantin./Lic. Vat. 287 (a. 318). Es sind gerade Schenkungsfälle, in deren Kontext die *mancipatio* letztmalig erwähnt wird, vgl. Constantin./Lic. C. Th. 8,12,4 (a. 319); Constantin. C. Th. 8,12,5 (a. 333); Constant./Const. C. Th. 8,12,7 (a. 355).

<sup>46</sup> Dafür *Casavola*, *Lex Cincia* (1960) 134f.; *Voci*, *Iura* 38 (1987) 77f.; *Gallo*, *Il principio* (1960) 56 A. 28; *Riccobono*, *Mél. Girard II* (1912) 451 ff.; *Alibrandi*, *Opere I* (1896) 259; *Rudorff*, *Cincia* (1825) 19f. Zweifelnd *Archi*, *La donazione* (1960) 150; *Klingenberg*, *FS Wesener* (1992) 241 m. A. 14.

<sup>47</sup> So argumentiert etwa *Riccobono*, *Mél. Girard II* (1912) 451. Dagegen *Hasse*, *RhMusJur.* 1 (1827) 221.

<sup>48</sup> *Nam si tibi rem Mancipi neque Mancipavero neque in iure cessero, sed tantum tradidero, in bonis quidem tuis ea res efficitur rel.* Dass dies auch im Fall des unentgeltlichen Erwerbs gilt, ist nicht gesagt.

<sup>49</sup> Vgl. nur *Kaser*, *RP I*, 439; *Siber*, *SZ* 53 (1933) 137; *Gonvers*, *L'exceptio* (1939) 155. Einschränkung *Mitteis*, *RP*, 163 („etwaige Exc. rei traditae“); *Reichard*, *FS Krampe* (2013) 297 m. A. 35 („eventuellen *exceptio rei traditae*“). Ausführlich setzt sich dagegen *Talamanca*, *BIDR* 64 (1961) 257 ff. m. A. 27 mit der Frage auseinander und gelangt zu dem Ergebnis, dem Beschenkten habe eine *exceptio rei donatae et traditae* zugestanden.

Unklarheiten bestehen ferner hinsichtlich der Vollendung von Schenkungen, die zwischen Eltern und ihren emanzipierten Kindern vorgenommen werden.<sup>50</sup> Bereits Antoninus Pius scheint in diesem Fall von dem Erfordernis der Übereignung zumindest teilweise abgerückt zu sein.<sup>51</sup> Auch diese Frage soll anhand der Quellen erneut geprüft werden.

#### IV. Die Vollendung verbotswidriger Schenkungen

Die meisten Fragen wirft indes die Vollendung der Schenkungen auf, die gegen das Schenkungsverbot der *lex Cincia* verstoßen.

##### 1. Die *lex Cincia*

###### a) Anwendungsbereich

Die *lex Cincia*<sup>52</sup> ist ein Plebiszit aus dem Jahr 204 v. Chr.,<sup>53</sup> als dessen Urheber der Volkstribun M. Cincius Alimentus gilt.<sup>54</sup> Das Gesetz ist nur bruchstückhaft überliefert.<sup>55</sup> Es verbietet das Geben und Empfangen<sup>56</sup> von Geschenken, sofern der Beschenkte nicht in einem besonderen Näheverhältnis zum Schenker steht.<sup>57</sup> Zu diesem begünstigten Personenkreis (*personae exceptae*) zählen die Blutsverwandten bis zum 5. Grad sowie vom 6. Grad noch *sobrinus* und *sobrina*.<sup>58</sup> Zu-

<sup>50</sup> Vgl. *Mitteis*, RP, 167.

<sup>51</sup> Vgl. Diocl./Max. Vat. 314 (a. 294); Constantin. C. Th. 8,12,4 (a. 319).

<sup>52</sup> Teilweise wird das Gesetz als *lex Cinica de donis et muneribus* bezeichnet, vgl. Cic. de orat. 2,286; Cic. Cato 10; Liv. 34,4,9; Arnob. adv. nat. 2,67. Zur Unterscheidung zwischen *donum* und *munus* vgl. Ulp. 43 ad ed. D. 50,16,194; Marc. 1 publ. iudic. D. 50,16,214; Festus, sv. munus; vgl. dazu auch unten S. 15.

<sup>53</sup> Zur Datierung vgl. *Elster*, Gesetze (2003) 259 m. A. 129.

<sup>54</sup> Vgl. Cic. de orat. 2,286; Festus, sv. munerialis. Zur Rolle von Q. Fabius Maximus, der von Cicero (Cato 10) als *suasor legis Cinciae* bezeichnet wird, vgl. *González*, Est. d'Ors I (1987) 582 f.

<sup>55</sup> Vgl. Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 298; 305; 307.

<sup>56</sup> In den wenigen überlieferten Textfragmenten spricht das Gesetz von *donare et capere* (vgl. Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 298) oder *accipit <isve> duit* (vgl. Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 307). Paulus greift diesen Sprachgebrauch in seiner Kommentierung teilweise auf (vgl. Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 309: *dare et capere*), bezeichnet den Gegenstand des Verbots jedoch überwiegend als *donare* (vgl. Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 304; 305) oder *dare* (vgl. Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 301; 307).

<sup>57</sup> Tacitus führt auf die *lex Cincia* eine (weitere) Bestimmung zurück, die es untersagt, für das Führen eines Prozesses Geld oder Geschenke anzunehmen, vgl. Tac. ann. 11,5: [...] *consurgunt patres legemque Cinciam flagitant, qua cavetur antiquitus ne quis ob causam orandam pecuniam donumve accipiat*; vgl. ferner Tac. ann. 13,42; 15,20. Man vermutet daher gemeinhin, das Gesetz habe zwei verschiedene Verbote normiert (Arnob. ad. nat. 2,67 spricht gar von *leges Cinciae*), die sich in der Folge weitgehend unabhängig voneinander entwickelt haben, vgl. *Elster*, Gesetze (2003) 257; *Baltrusch*, Regimen morum (1989) 63 f.; *Kaser*, Verbotsgesetze (1977) 38. Für die „Perfektion“ der Schenkung ist allein das allgemeine Schenkungsverbot von Bedeutung. Zum Verbot der Schenkungen *ob causam orandam* vgl. *De Maddalena*, Litis causa (2015) 57 ff.

<sup>58</sup> Vgl. Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 298, 299. Zum Zweck der Bestellung einer Mitgift

lässig sind außerdem Schenkungen an deren Gewalthaber und Gewaltunterworfenen.<sup>59</sup> Ausgenommen vom Verbot sind ferner Stiefsohn und Stieftochter, Stiefmutter und Stiefvater, Schwiegervater und Schwiegermutter, Schwiegersohn und Schwiegertochter, Ehemann und Ehefrau, Verlobter und Verlobte.<sup>60</sup> Freigelassene dürfen ihrem *patronus*, Vormünder ihrem Mündel schenken, jedoch nicht umgekehrt.<sup>61</sup> Da Schenkungen in der Praxis wohl häufig gerade zwischen diesen Personen vorgenommen werden,<sup>62</sup> ist der Anwendungsbereich der *lex Cincia* mithin von vornherein stark beschränkt.<sup>63</sup>

Das Gesetz verbietet zudem sehr wahrscheinlich nicht alle Schenkungen zwischen *personae non exceptae*, sondern nur solche, deren Wert einen bestimmten, nicht überlieferten Betrag<sup>64</sup> (*modus legis Cinciae*) überschreitet.<sup>65</sup> Dies legen vor allem Ps.-ulp. reg. 1,1 ([...] *et si plus donatum sit* [...])<sup>66</sup> und PS 5,11,6 ([...] *in infinitum donare non prohibetur* [...])<sup>67</sup> nahe, die sich mit hoher Wahrscheinlich-

---

darf jeder Blutsverwandte schenken, vgl. Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 305. Kaser, RP I<sup>2</sup>, 603 nimmt dagegen irrtümlich an, jede Schenkung *dotis causa* sei erlaubt.

<sup>59</sup> Vgl. Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 298–301. Dass damit auch Schenkungen an die eigenen Gewaltunterworfenen gemeint sind, ist nicht gesagt. Anders *Casavola*, *Lex Cincia* (1960) 74 ff., der sich vor allem auf den Schluss von Vat. 298 stützt: [...] *eis omnibus inter se donare capere liceto*. Da die Übereignung der Schenksache an einen Gewaltunterworfenen nicht möglich sei, gelangt *Casavola*, a. a. O., 108 zu der weitreichenden Schlussfolgerung, die Schenkung sei zur Zeit der *lex Cincia* allgemein nur auf Besitzverschaffung gerichtet gewesen. Dagegen schon *Talamanca*, *BIDR* 64 (1961) 278 ff.; *Gordon*, *JRSt.* 51 (1961) 248; *Kaser*, RP I<sup>2</sup>, 603 m. A. 29; zustimmend aber *Wesener*, *SZ* 78 (1961) 490, 493; *Kaden*, *Labeo* 9 (1963) 250 ff. Vgl. zur Frage auch *Stein*, *Athenaeum* 63 (1985) 148 f.

<sup>60</sup> Vgl. Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 302. Wie die Erwähnung von *vir* und *uxor* als *personae exceptae* mit dem zivilrechtlichen Verbot der Schenkungen zwischen Ehegatten zu vereinbaren ist, ist eine bislang ungeklärte Frage, die hier nicht vertieft werden kann; vgl. dazu zuletzt *Buongiorno*, *Il divieto* (2018) 43.

<sup>61</sup> Vgl. Paul. 71 ad ed. Vat. 304, 308, 309. Ein in Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 307 überlieferter Satz der *lex Cincia* („*si quis a servis quique pro servis servitutum servierunt accipit isve duit*“) könnte darauf hindeuten, dass ursprünglich auch Schenkungen zwischen dem Patron und seinen Sklaven vom Verbot ausgenommen waren. Die genaue Bedeutung der Bestimmung ist indes unklar, vgl. *Stein*, *Athenaeum* 63 (1985) 151 ff.

<sup>62</sup> Dies legen neben der allgemeinen Lebenserfahrung auch die in den *Fragmenta Vaticana* überlieferten *responsa* und Reskripte nahe, die ganz überwiegend Schenkungen zwischen *personae exceptae* zum Gegenstand haben. Freilich ist nicht sicher, inwiefern die durch den Kompilator der Sammlung vorgenommene Fallauswahl repräsentativ ist, vgl. dazu unten S. 31–33.

<sup>63</sup> Ebenso *Archi*, *La donazione* (1960) 21; *Baltrusch*, *Regimen morum* (1989) 64 m. A. 173.

<sup>64</sup> Hypothesen zur Höhe bei *Casavola*, *Lex Cincia* (1960) 30 ff.

<sup>65</sup> So die ganz überwiegende Auffassung in der jüngeren Literatur, vgl. *Archi*, *La donazione* (1960) 17 f.; *Kaser*, *Verbotsgesetze* (1977) 21. Die Frage wird heute regelmäßig nicht mehr problematisiert, vgl. *Reichard*, *FS Krampe* (2013) 290 m. A. 3; *Staffhorst*, *Teilnichtigkeit* (2006) 144 f.; *Elster*, *Gesetze* (2003) 258; *Sotulenko* *SZ* 135 (2018) 593. Anders aber noch *Wolf*, *Causa stipulationis* (1970) 135 m. A. 34, der vermutet, das Gesetz verbiete alle *dona an personae non exceptae*, *munera* dagegen nur, soweit sie unangemessen hoch seien. In den Quellen findet diese Differenzierung freilich keine Stütze.

<sup>66</sup> Vgl. dazu unten S. 13 f.

<sup>67</sup> Vgl. dazu auch die in A. 91 genannte Literatur.

keit auf die *lex Cincia* beziehen. In dieselbe Richtung deuten mehrere Digestenstellen, die eine den *legitimus modus* überschreitende Schenkung erwähnen.<sup>68</sup> Allerdings kann eine spätere Anpassung dieser Stellen an die durch Justinian für Schenkungen über 500 *solidi* eingeführte Pflicht zur *insinuatio* nicht ausgeschlossen werden.<sup>69</sup> Auch die Quellen, in denen die Berechnung des Schenkungswerts erörtert wird, sprechen für eine Beschränkung des Schenkungsverbots auf übermäßige Schenkungen.<sup>70</sup> In den *Fragmenta Vaticana*, der verlässlichsten Quelle zum klassischen Schenkungsrecht,<sup>71</sup> wird ein zulässiges Höchstmaß der Schenkung jedoch bloß in Paul. 71 ad ed., ad Cinciam Vat. 304 erwähnt: [...] *nam permisit eis in infinitum donare* [...].<sup>72</sup> In 23 ad ed. de brev. Vat. 310, 311 differenziert Paulus dagegen nur zwischen Schenkungen an vom Verbot ausgenommene und nicht ausgenommene Personen.<sup>73</sup> Man könnte daraus schließen, der *modus* habe zumindest in der Spätclassik praktisch keine Bedeutung mehr gehabt, vielmehr seien alle Schenkungen zwischen *personae non exceptae* verboten gewesen.<sup>74</sup> Die den *modus* erwähnenden spätclassischen Quellen müssten dann entweder interpoliert sein oder einen überholten Rechtszustand schildern.<sup>75</sup> Es sind indes verschiedene Gründe denkbar, warum die in den *Fragmenta Vaticana* überlieferten Texte mit Bezug zur *lex Cincia* die mutmaßliche Obergrenze nicht erwähnen. Der Kompilator der Sammlung kannte Konstantins Reformkonstitution aus dem Jahr 323 und hat sie, möglicherweise erst im Rahmen einer Neuauflage,<sup>76</sup> an den Anfang des ersten Schenkungstitels gesetzt (vgl. Vat. 249). Die darin festgelegten

<sup>68</sup> Vgl. Cels. 28 dig. D. 39,5,21,1; Iav. 14 ex Cass. D. 39,5,24; Paul. 71 ad ed. D. 44,4,5,2; D. 44,4,5,5.

<sup>69</sup> Für sämtlich interpoliert hält die Texte etwa noch *Casavola*, *Lex Cincia* (1960) 46 ff.

<sup>70</sup> Vgl. Pomp. 33 ad Sab. D. 39,5,9,1; Gai. 3 de legatis ad ed. pu. D. 39,5,11. Ein Zusammenhang mit der *lex Cincia* ist bei beiden Entscheidungen allerdings nicht sicher nachweisbar, vgl. *Casavola*, *Lex Cincia* (1960) 45 f.; *Ascoli*, *BIDR* 6 (1893) 178 m. A. 1 (und dazu auch unten A. 92). Kaum Zweifel lässt dagegen der bisher in der Literatur nicht beachtete Hinweis auf einen Streit der *veteres* in Iust. C. 8,53,34,3a (a. 529), betreffend die Frage, ob mehrere Schenkungen, die einer Person nacheinander zugewendet worden sind, mit Blick auf den *modus* zu addieren sind (vgl. dazu unten Teil 2, A. 34).

<sup>71</sup> Vgl. dazu unten S. 31–33.

<sup>72</sup> Da die *Fragmenta Vaticana* sonst keinen Hinweis auf einen *legitimus modus* enthalten, erachtet *Mommsen*, *Collectio III* (o. A. 7) 96 m. A. 13 diesen Satz für interpoliert. Wer die Ergänzung vorgenommen haben soll und warum, ist indes nicht klar. Gegen eine Interpolation auch *Casavola*, *Lex Cincia* (1960) 37 f.

<sup>73</sup> Vgl. auch *Diocl./Max. Vat.* 293 (a. 293): *In donatione rei tributariae circa exceptam et non exceptam personam legis Cinciae nulla differentia est* [...].

<sup>74</sup> So insbesondere die ältere Literatur, vgl. *Savigny*, *Vermischte Schriften I* (1850) 384 f.; *Puchta/Rudorff*, *Cursus II*<sup>3</sup> (1851) 389 f.; ähnlich schon *Francke*, *Abhandlungen* (1826) 40, 61 et passim. Aus der jüngeren Literatur vgl. *Casavola*, *Lex Cincia* (1960) 34 ff.; *Ascoli*, *BIDR* 6 (1893) 182 f., der die Frage indes letztlich offenlässt. Vgl. zur Problematik auch unten S. 92 f. Als überholt darf die noch von *Voci*, *Iura* 38 (1987) 77 vertretene Auffassung gelten, alle Schenkungen oberhalb des erlaubten Maßes seien wirkungslos.

<sup>75</sup> Vgl. *Casavola*, *Lex Cincia* (1960) 36 ff.

<sup>76</sup> Vgl. zu dieser Frage unten 31–33.

# Quellenregister\*

## I. Vorjustinianische Quellen

Codex Gregorianus		66	31 <sup>205</sup>
2,2,1–3	78 <sup>209</sup>	90–93	31 <sup>207</sup>
3,8,2	68 <sup>160</sup> , 181 <sup>438</sup>	96	1 <sup>2</sup> , 41 <sup>39</sup> , 95 <sup>38</sup>
		103	1 <sup>2</sup>
Codex Theodosianus		247	32 <sup>209</sup>
1,4,1	31 <sup>205</sup>	248–259	31
3,5,2	41 <sup>40</sup>	248	31 <sup>206</sup> , 32 <sup>209f.</sup> , 139 <sup>240</sup>
3,5,3	61 <sup>123</sup>	249	1, 10, <b>28f.</b> , 29 <sup>191</sup> , 31 <sup>206</sup> ,
8,12,3	29 <sup>193</sup>		32 <sup>209f.</sup> , 77 <sup>200</sup> , 87 <sup>256</sup> , 148 <sup>278</sup> ,
8,12,4	7 <sup>45</sup> , 8 <sup>51</sup> , 29, 29 <sup>190, 194</sup> , 32 <sup>209f.</sup> ,		162 <sup>343</sup> , 186 <sup>12</sup>
	41 <sup>37</sup> , <b>87f.</b> , 87 <sup>256</sup> , 93 <sup>26</sup> , 98 <sup>46</sup>	250–316	32 <sup>210</sup>
8,12,5	7 <sup>45</sup> , 29, 29 <sup>194</sup> , 32 <sup>209f.</sup> , 88 <sup>256</sup> ,	250–265	31 <sup>203</sup>
	187 <sup>16</sup>	250	146, 147 <sup>270</sup> , 179 <sup>427</sup> , 186 <sup>10</sup>
8,12,7	7 <sup>45</sup> , 187 <sup>16</sup>	253	1 <sup>2</sup> , 148 <sup>278</sup>
8,12,8	162 <sup>344</sup>	254	67 <sup>150</sup> , 147 <sup>274</sup> , 196 <sup>30</sup>
8,12,9	162 <sup>344</sup>	255	1 <sup>2</sup> , 66 <sup>145</sup> , 71 <sup>168</sup> , <b>72</b> , 107 <sup>85</sup> ,
8,13,1	139 <sup>240f.</sup>		179 <sup>427</sup> , 187
8,13,2	139 <sup>240</sup>	256	72 <sup>181</sup>
8,13,3	136 <sup>231</sup>	256a	68 <sup>159</sup> , 72 <sup>181</sup>
8,13,4	139 <sup>240</sup>	257	1 <sup>2</sup> , 147f. <sup>274</sup>
8,13,6	139 <sup>240</sup>	259	6 <sup>36</sup> , 12 <sup>86</sup> , 31 <sup>203</sup> , 41 <sup>38</sup> , <b>48–50</b> ,
			56 <sup>103</sup> , 60, 99 <sup>52</sup> , 107 <sup>85</sup> ,
Consultatio veteris cuiusdam iurisconsulti			113 <sup>116</sup> , <b>124f.</b> , <b>128–131</b> ,
6,10	1 <sup>2</sup> , 7 <sup>45</sup> , <b>36f.</b> , 57 <sup>107</sup> , 187 <sup>15</sup>		129 <sup>186</sup> , 151f., 152 <sup>294</sup> ,
			<b>177–180</b> , 177 <sup>409</sup> , 412, 179 <sup>425</sup> ,
Fragmenta Vaticana			183, 187
1	51 <sup>83</sup> , 52 <sup>89, 91</sup>	260–316	31
32–34	31 <sup>206</sup>	260	31 <sup>203</sup> , <b>61–65</b> , 63 <sup>135</sup> , 69f., 75,
35	31 <sup>206</sup>		187, 188 <sup>19</sup>
36	31 <sup>206</sup>	261	<b>61–65</b> , 64 <sup>139</sup> , 62 <sup>128</sup> , 69f., 75,
37	31 <sup>206</sup>		187
47	161 <sup>337</sup>	262	61 <sup>123</sup>
50	166 <sup>357</sup>	263	6 <sup>42</sup> , 7 <sup>45</sup> , 32 <sup>210</sup> , 36 <sup>8</sup> , <b>59f.</b> ,
61	56 <sup>103</sup>		67 <sup>151</sup> , 78 <sup>210</sup> , 79 <sup>217</sup> , 81 <sup>224</sup> ,

\* Hochgestellte Zahlen beziehen sich auf Anmerkungen. Hauptfundstellen sind durch Fettdruck hervorgehoben.

	147 <sup>273</sup> , 148 <sup>278</sup> , 186 <sup>9</sup> , 187 <sup>15</sup> , 188 <sup>19</sup>	294	12 <sup>86</sup> , 66 <sup>147, 150</sup> , 68 <sup>158f.</sup> , 72 <sup>182</sup> , 93 <sup>25</sup> , 113 <sup>116</sup> , 136 <sup>231</sup> , 146 <sup>268</sup> , 147 <sup>270</sup> , 148 <sup>276</sup> , 177 <sup>409, 412</sup> , 181 <sup>441</sup> , 182 <sup>445</sup> , 183 <sup>457</sup> , 188 <sup>19</sup>
264	1 <sup>2</sup> , 7 <sup>45</sup> , 50–52, 79 <sup>217</sup> , 129, 129 <sup>186</sup> , 130 <sup>192</sup> , 188 <sup>19</sup>		66 <sup>150</sup> , 148 <sup>275</sup> , 188 <sup>19</sup>
265	78–82, 188 <sup>19</sup>	295	66 <sup>150</sup> , 68 <sup>158</sup> , 188 <sup>19</sup>
266	11 <sup>83</sup> , 14 <sup>98, 100</sup> , 25f., 31 <sup>203</sup> , 92 <sup>24</sup> , 98 <sup>47</sup> , 113, 113 <sup>116</sup> , 138 <sup>237</sup> , 146 <sup>268</sup> , 160 <sup>329</sup> , 177 <sup>409</sup> , 180 <sup>430</sup> , 181 <sup>440</sup> , 184 <sup>458</sup> , 193	296 297	84–86, 85 <sup>246</sup> , 86 <sup>246</sup> , 147 <sup>271</sup> , 148 <sup>278</sup> , 186 <sup>8, 11</sup> , 187 <sup>17</sup> , 188 <sup>19</sup>
266a	7 <sup>45</sup> , 32 <sup>210</sup> , 55 <sup>97</sup> , 56–58, 67 <sup>152</sup> , 147 <sup>272</sup> , 186 <sup>9</sup> , 187 <sup>15</sup> , 188 <sup>19</sup>	298–309 298–301	31 <sup>207</sup> , 97 <sup>43</sup> 9 <sup>59</sup>
268	1, 7 <sup>45</sup> , 32 <sup>210</sup> , 36 <sup>8</sup> , 54–56, 57, 84 <sup>240</sup> , 187 <sup>15</sup>	298 299	8 <sup>55, 56, 58</sup> , 9 <sup>59</sup> , 15 <sup>107</sup> , 20 <sup>139</sup> 8 <sup>58</sup>
269	66 <sup>150</sup>	301	8 <sup>56</sup> , 16 <sup>116</sup>
270	188 <sup>19</sup>	302	9 <sup>60</sup> , 40 <sup>28</sup>
272	63 <sup>134</sup> , 136–138, 136 <sup>231</sup> , 145 <sup>264</sup> , 146 <sup>267</sup> , 163, 163 <sup>349</sup> , 181 <sup>437</sup> , 182 <sup>450</sup> , 192	304 305 307	8 <sup>56</sup> , 9 <sup>61</sup> , 10, 20 <sup>139</sup> , 92 <sup>21</sup> 8 <sup>55f.</sup> , 9 <sup>58</sup> , 66 <sup>150</sup> 8 <sup>55f.</sup> , 9 <sup>61</sup>
273	31 <sup>206</sup> , 147 <sup>270</sup>	308	9 <sup>61</sup> , 15 <sup>108</sup> , 124 <sup>160</sup>
274	31 <sup>206</sup> , 69 <sup>162</sup>	309	8 <sup>56</sup> , 9 <sup>61</sup> , 15 <sup>108</sup> , 20 <sup>139</sup> , 63 <sup>134</sup> , 124 <sup>160</sup> , 135 <sup>229</sup> , 161 <sup>333</sup>
275	1 <sup>2</sup> , 3	310	1 <sup>2</sup> , 2f., 6, 10f., 14, 14 <sup>98</sup> , 33, 35, 37, 40 <sup>34</sup> , 41 <sup>38</sup> , 90–97, 91 <sup>15</sup> , 97 <sup>42</sup> , 101, 112 <sup>105</sup> , 157 <sup>319</sup> , 187 <sup>15</sup>
276	147 <sup>270</sup> , 181 <sup>435</sup>		1 <sup>2</sup> , 3, 6–7, 10f., 17, 23, 25, 33, 41 <sup>38</sup> , 89, 89 <sup>3, 5</sup> , 123f., 129 <sup>188</sup> , 131 <sup>208</sup> , 157 <sup>316</sup> , 166, 168, 171, 172 <sup>387</sup> , 175
277	32 <sup>210</sup> , 69 <sup>161</sup> , 134 <sup>221</sup>	311	1 <sup>2</sup> , 6 <sup>36</sup> , 140 <sup>244</sup> , 144–156, 145 <sup>262</sup> , 172 <sup>388</sup> , 177 <sup>409</sup> , 179 <sup>427</sup> , 183 <sup>457</sup> , 184 <sup>460</sup> , 186 <sup>10</sup>
278	1 <sup>2</sup> , 4 <sup>19</sup> , 32 <sup>210</sup> , 69 <sup>161</sup> , 134 <sup>221</sup> , 188 <sup>19</sup>	312	1 <sup>2</sup> , 6 <sup>36</sup> , 17 <sup>121</sup> , 24, 41 <sup>38</sup> , 56 <sup>105</sup> , 57 <sup>109</sup> , 79 <sup>216</sup> , 89 <sup>2, 4</sup> , 93 <sup>26</sup> , 137 <sup>231, 234</sup> , 138, 145 <sup>262</sup> , 146, 146 <sup>266f.</sup> , 149 <sup>278</sup> , 151 <sup>291</sup> , 153 <sup>297</sup> , 160–166, 190 <sup>22</sup>
279	68 <sup>157</sup> , 188 <sup>19</sup>	313	8 <sup>51</sup> , 76 <sup>191</sup> , 82–84, 83 <sup>237</sup> , 85, 85 <sup>246</sup> , 87, 98 <sup>46</sup> , 185 <sup>4</sup> , 188 <sup>19</sup>
281	32 <sup>210</sup> , 59 <sup>119</sup> , 64 <sup>137</sup> , 66 <sup>150</sup> , 69 <sup>161</sup> , 134 <sup>221</sup> , 188 <sup>19</sup>	314	56 <sup>104</sup> , 76 <sup>197</sup> , 77 <sup>203, 207</sup> , 111 <sup>100</sup> , 187 <sup>17</sup>
282	24 <sup>160</sup> , 41 <sup>39</sup> , 76 <sup>197</sup> , 185 <sup>5</sup> , 187 <sup>17</sup>	315	56 <sup>104</sup> , 76 <sup>191</sup> , 77 <sup>207</sup> , 111 <sup>100</sup> , 156 <sup>313</sup>
283	13 <sup>92</sup> , 56 <sup>103</sup> , 77 <sup>204</sup> , 79 <sup>217</sup> , 137 <sup>232</sup> , 148 <sup>276</sup> , 185 <sup>7</sup> , 187 <sup>17</sup>	316	
285	7 <sup>45</sup> , 36 <sup>8</sup> , 55 <sup>97</sup> , 56 <sup>104</sup> , 58f., 187 <sup>15</sup> , 188 <sup>19</sup>	Gaius	
287	7 <sup>45</sup> , 86 <sup>251</sup> , 87 <sup>254</sup>	<i>Institutiones</i>	
289	56 <sup>103</sup>	1,12	130 <sup>193</sup>
292	188 <sup>19</sup>	1,17	130 <sup>198</sup>
293	1 <sup>2</sup> , 3f., 6 <sup>36</sup> , 42, 7 <sup>45</sup> , 10 <sup>73</sup> , 17 <sup>121</sup> , 41 <sup>38</sup> , 53f., 55 <sup>99</sup> , 56 <sup>104</sup> , 60, 61 <sup>123</sup> , 72 <sup>175</sup> , 76–78, 78 <sup>210</sup> , 89 <sup>2, 5</sup> , 93 <sup>26</sup> , 129 <sup>188</sup> , 131, 145 <sup>262</sup> , 147 <sup>271</sup> , 148f. <sup>278</sup> , 157 <sup>315f.</sup> , 159 <sup>325</sup> , 166f., 169–171, 173 <sup>392</sup> , 186 <sup>8, 11</sup> , 187, 187 <sup>17</sup> , 190 <sup>22</sup>		
294–296	32 <sup>210</sup>		

1,22	130 <sup>198</sup>	4,160	167 <sup>361</sup>
1,23	179 <sup>423</sup>	4,163–165	155 <sup>309</sup>
1,24	179 <sup>425</sup>		
1,35	117 <sup>138</sup>	Leges XII tabularum	
1,54	38 <sup>20</sup> , 55 <sup>100</sup> , 110 <sup>98</sup>	3,7	130 <sup>202</sup>
1,79	130 <sup>195</sup>	6,3	130 <sup>203</sup>
1,113	35 <sup>2</sup>	7,11	16 <sup>113</sup>
1,119–122	35 <sup>2</sup>	8,4	127 <sup>183</sup>
1,120	40 <sup>27</sup>		
1,121	35 <sup>5</sup> , 36 <sup>8</sup> , 165	Pauli Sententiae	
1,157	52 <sup>88</sup>	2,17,1	114 <sup>118</sup>
1,165	52 <sup>88</sup>	2,17,3	114 <sup>118</sup>
1,167	117 <sup>138</sup>	3,7,2	134 <sup>223</sup>
1,171	52 <sup>88</sup>	4,1,11	88 <sup>257</sup>
1,175	52 <sup>88</sup>	5,11,1	1 <sup>2</sup> , 9 f., 67 <sup>150</sup>
1,192	49 <sup>76</sup>	5,11,2	84 <sup>238</sup>
2,7	77 <sup>202</sup>	5,11,3	69 <sup>162</sup>
2,14a	49 <sup>75</sup> , 54 <sup>95</sup>	5,11,4	105 <sup>79</sup>
2,19f.	78 <sup>211</sup>	5,11,6	13 <sup>91</sup> , 20 <sup>139</sup>
2,21	76 <sup>189</sup>	6,5,7	152 <sup>293</sup>
2,24	36 <sup>9</sup> , 38 <sup>16</sup>		
2,25	37 <sup>15</sup>	Pseudo-Ulpian	
2,31	161 <sup>338</sup>	<i>liber singularis regularum</i>	
2,40	55 <sup>100</sup>	1,1	9 f., 13 f., 20 <sup>139</sup> , 90
2,41	7, 38 <sup>19</sup> , 116, 116 <sup>134</sup> , 117 <sup>139</sup> , 125 <sup>165</sup>	1,2	16 <sup>115</sup> , 126
2,47	52 <sup>87, 88</sup>	1,5	130 <sup>193</sup>
2,59	36 <sup>6</sup> , 114, 115 <sup>124–126</sup>	6,1	42 <sup>42</sup>
2,61	115	6,6	40 <sup>33</sup>
2,80	49 <sup>76</sup>	7,1	148 <sup>277</sup>
2,87	37 <sup>13</sup> , 66 <sup>146</sup>	11,8	52 <sup>88</sup>
2,93	162 <sup>340</sup>	11,27	49 <sup>76</sup>
2,225	16 <sup>115</sup>	19,1	49 <sup>75</sup>
2,275	179 <sup>423, 425</sup>	19,3	35 <sup>2</sup>
3,56	130 <sup>195, 198</sup>	19,4	130 <sup>196, 200</sup>
3,166	38 <sup>20</sup>	19,5	130 <sup>196</sup>
3,201	115 <sup>124</sup>	19,6	35 <sup>5</sup>
4,36	44, 47 <sup>68</sup> , 114 <sup>119</sup>	19,8	38 <sup>19</sup>
4,78	66 <sup>149</sup>	19,9–15	36 <sup>9</sup>
4,121	91 <sup>10</sup>	22,3	179 <sup>423</sup>
4,151	167 <sup>363</sup> , 171 <sup>380</sup> , 172 <sup>381, 383</sup>	22,8	117 <sup>138</sup>
4,154	152 <sup>293</sup>	25,7	179 <sup>423</sup>

## II. Corpus iuris civilis

Institutiones		6,2,13 pr.	47 <sup>68</sup>
2,1,41	16 <sup>113</sup>	6,2,16	44 <sup>48</sup>
2,6,12–13	170 <sup>375</sup>	7	
2,7,2	4 <sup>19</sup> , 30 <sup>196, 197, 200</sup> , 188 <sup>20</sup>	7,1,3 pr.	161 <sup>338</sup>
2,7,3	41 <sup>40</sup>	7,1,25 pr.	99 <sup>49</sup>
2,20,20	62 <sup>125</sup> , 63 <sup>133</sup>	7,6,5 pr.	162 <sup>339, 345</sup>
4,6,4	47 <sup>70</sup>	7,9,7 pr.	163 <sup>345</sup>
4,15,4a	167 <sup>362</sup>	8	
4,15,6	192 <sup>293</sup>	8,4,17	1 <sup>2</sup>
Digesta		9	
1		9,2,27,4	128 <sup>183</sup>
1,1,7,1	92 <sup>19</sup> , 104 <sup>77</sup> , 127 <sup>182</sup>	10	
1,3,29	21 <sup>142</sup> , 93 <sup>29</sup> , 94 <sup>34</sup>	10,3,6,9	58 <sup>114</sup>
1,3,32,1	128 <sup>183</sup>	10,3,14,1	102 <sup>63</sup>
2		12	
2,8,15,1	162 <sup>340</sup>	12,1,9,8	28 <sup>180</sup>
3		12,1,9,9	64 <sup>137</sup>
3,3,43,2	113 <sup>112</sup>	12,1,19 pr.	134 <sup>224</sup>
4		12,1,20	79 <sup>216f.</sup> , 95 <sup>34</sup>
4,4,1,1	126 <sup>174</sup>	12,1,41	147 <sup>274</sup>
4,4,13,1	78 <sup>208</sup>	12,2,9 pr.	91 <sup>14</sup>
5		12,4,12	135 <sup>227</sup>
5,2,11	1 <sup>2</sup>	12,6,1,1	26 <sup>166</sup>
5,3,13,1	74 <sup>176</sup>	12,6,26,3	25 <sup>164, 166</sup> , 181 <sup>440</sup>
6		12,6,33	101 <sup>61</sup>
6,1,9	157 <sup>318</sup>	12,6,56	25 <sup>165</sup>
6,1,18	133 <sup>215</sup>	13	
6,1,20	133 <sup>215</sup>	13,7,2	119 <sup>145</sup>
6,1,38	102 <sup>63</sup>	13,7,9 pr.	112 <sup>103</sup>
6,1,48	102 <sup>63, 65</sup>	13,7,22,3	114 <sup>123</sup>
6,1,77	59 <sup>119</sup> , 64 <sup>137</sup> , 76 <sup>197</sup> , 80 <sup>220</sup> ,	13,7,36,1	112 <sup>103</sup>
	158–160, 164	13,7,40,2	171 <sup>377</sup>
6,2,1 pr.	44 <sup>50</sup>	14	
6,2,4	44 <sup>51</sup>	14,6,1 pr.	20 <sup>139</sup>
6,2,7,3	45, 60	14,6,9 pr.	91 <sup>14</sup>
6,2,7,6	45 <sup>56</sup>	15	
6,2,7,8	45 <sup>56</sup>	15,1,8	68 <sup>155</sup>
6,2,9,4	110 <sup>97</sup>	15,1,53	62 <sup>125</sup>
6,2,12 pr.	39–48, 60, 107 <sup>85</sup> , 116 <sup>135</sup> ,	16	
	141 <sup>250</sup> , 187, 192	16,1,2,1	20 <sup>139</sup>
		16,3,26 pr.	147 <sup>274</sup>

18		24,1,32 pr.	181 <sup>436</sup> , 182 <sup>445, 447</sup>
18,1,27	52 <sup>89</sup>	24,1,32,1	70 <sup>166</sup>
18,1,78,1	77 <sup>200</sup>	24,1,32,2	181 <sup>436</sup>
19		24,1,32,4	183 <sup>455</sup>
19,1,11,2	114 <sup>118</sup>	24,1,32,5	70 <sup>166</sup> , 121–123, 183 <sup>452</sup>
19,1,11,13	168 f., 171 <sup>377</sup>	24,1,32,7	134 <sup>217</sup>
19,1,45,1	102 <sup>63</sup>	24,1,32,12	183 <sup>453</sup>
20		24,1,32,18	149 <sup>278</sup>
20,1,3 pr.	58 <sup>112</sup> , 108 <sup>88</sup>	24,1,32,22	41 <sup>39</sup>
20,1,15,1	58 <sup>112</sup> , 108 <sup>88</sup>	24,1,36 pr.	74 <sup>184</sup>
20,1,18	58 <sup>113</sup>	24,1,36,1	149 <sup>278</sup>
20,1,21,1	58 <sup>114</sup> , 110 <sup>96</sup>	24,1,44	74 <sup>185, 186</sup>
20,4,9,3	108 <sup>88</sup>	24,1,46	173 <sup>390</sup>
20,4,19	122 <sup>153</sup>	24,1,55	134 <sup>217</sup>
20,5,7,2	119 <sup>145</sup>	24,1,58 pr.	6 <sup>37</sup>
20,6,1,1	12, 13 <sup>91</sup>	24,1,67	61 <sup>123</sup>
20,6,8,6 ff.	119 <sup>145</sup>	29	
21		29,3,2,1	149 <sup>278</sup>
21,2,8	47 <sup>67</sup> , 114 <sup>118</sup>	30	
21,2,37 pr.–1	114 <sup>118</sup>	30,57	122 <sup>153</sup>
21,3	38 <sup>22</sup>	30,77	148 <sup>274</sup>
21,3,1,5	106 <sup>82</sup>	31	
21,3,2	51 <sup>86</sup>	31,87,3	12 <sup>86</sup>
21,3,3 pr.	47 <sup>67</sup>	32	
21,3,3,1	112 <sup>109</sup>	32,37,3	196 <sup>29</sup>
22		33	
22,3,23	108 <sup>88</sup>	33,4,11 pr.	99 <sup>49</sup>
23		33,8,19 pr.	62 <sup>125</sup>
23,3,9,1	147 <sup>274</sup>	39	
23,3,9,3	67 <sup>150</sup>	39,5,1 pr.	35 <sup>1</sup> , 79 <sup>213</sup> , 135 <sup>227</sup>
23,3,39 pr.	62 <sup>125</sup>	39,5,1,1	41 <sup>37</sup>
23,3,75	42 <sup>42</sup>	39,5,2 pr.	41 <sup>37</sup>
24		39,5,2,1–2	27 <sup>175, 178</sup> , 30 <sup>199</sup> , 185 <sup>3</sup>
24,1,1	148 <sup>277</sup>	39,5,2,1	41 <sup>37</sup>
24,1,3 pr.	182 <sup>445</sup>	39,5,2,2	1 <sup>2</sup> , 27 <sup>179</sup>
24,1,3,1	148 <sup>277</sup>	39,5,2,6	1 <sup>2</sup> , 147 <sup>274</sup>
24,1,3,10	74 <sup>183</sup> , 95 <sup>40</sup>	39,5,2,7	61 <sup>123</sup>
24,1,5 pr.	1 <sup>2</sup> , 41 <sup>39</sup>	39,5,9 pr.	13 <sup>88</sup> , 41 <sup>37</sup>
24,1,5,4	99 <sup>48</sup>	39,5,9,1	10 <sup>70</sup> , 13 <sup>88, 92</sup>
24,1,5,5	94 <sup>30</sup>	39,5,9,3	35 <sup>1</sup>
24,1,5,18	74 <sup>184</sup> , 95 <sup>38</sup> , 134 <sup>218</sup>	39,5,10	41 <sup>39</sup> , 64 <sup>137</sup>
24,1,7,6	94 <sup>30</sup>	39,5,11	10 <sup>70</sup>
24,1,23	70 <sup>166</sup> , 181 <sup>435</sup>	39,5,17	28 <sup>182</sup>
24,1,25	40 <sup>32</sup> , 75 <sup>188</sup>	39,5,21 pr.	27 <sup>175, 177, 180</sup> , 30 <sup>199</sup> , 185 <sup>3</sup>
24,1,31,2	103 <sup>67</sup>		

39,5,21,1	10 <sup>68</sup> , 11 <sup>84</sup> , 14 <sup>100</sup> , 27 <sup>172, 177</sup> , 28 <sup>181</sup> , 30 <sup>203</sup> , 92 <sup>22</sup> , 99 <sup>48</sup> , 185 <sup>3</sup>	41,2,29	47 <sup>69</sup>
39,5,22	99 <sup>48</sup>	41,2,33	76 <sup>192</sup>
39,5,23 pr.	12 <sup>86</sup>	41,2,34 pr.	76 <sup>194</sup>
39,5,24	10 <sup>68</sup> , 92 <sup>22</sup> , 99 <sup>48</sup> , 180 <sup>432</sup>	41,2,44,2	47 <sup>69</sup>
39,5,27	12	41,2,48	80 f.
39,5,29,1	12 <sup>86</sup>	41,3,4,25	153 <sup>297</sup>
39,5,31,1	67 <sup>150</sup> , 147 f. <sup>274</sup> , 196 <sup>30</sup>	41,3,16	170 <sup>375</sup>
39,5,31,2	1 <sup>2</sup> , 66–73, 75, 179 <sup>427</sup> , 188 <sup>19</sup>	41,3,19	141 <sup>255</sup>
39,5,31,3	147 <sup>274</sup>	41,3,46	44 <sup>51</sup>
39,5,32	13 <sup>89</sup>	41,4,2,3	141 <sup>255</sup>
39,5,33 pr.	99 <sup>50</sup>	41,4,2,21	133 <sup>214</sup>
39,5,33,1	79 <sup>216</sup>	41,5,2,2	66 <sup>148</sup> , 68 <sup>158</sup> , 134 <sup>222</sup>
39,5,33,3	1 <sup>2</sup> , 27 <sup>175, 179</sup> , 30 <sup>199</sup>	41,6	38 <sup>18</sup>
39,5,34 pr.	1 <sup>2</sup> , 27 <sup>180</sup> , 148 <sup>274</sup>	41,6,1 pr.	61 <sup>123</sup>
39,5,34,1	13 <sup>91</sup>	41,6,1,1	66 <sup>150</sup> , 68 <sup>158</sup> , 134 <sup>222</sup> , 148 <sup>275</sup>
39,5,35 pr.	63 <sup>132</sup> , 106 <sup>83</sup>	41,6,1,2	74 f., 139, 141
39,5,35,1	1 <sup>2</sup> , 24, 30 <sup>202</sup> , 106–123, 140, 148 <sup>274</sup> , 175 <sup>404</sup> , 193	41,6,2	31 <sup>202</sup> , 131–143, 193
39,5,35,2	1 <sup>2</sup> , 27 <sup>180</sup> , 107 <sup>83</sup>	41,6,3	40 <sup>32</sup> , 75 <sup>188</sup> , 134 <sup>220</sup> , 139
39,6,13 pr.	135 <sup>227 f.</sup>	41,6,4	68 <sup>158</sup>
39,6,13,1	134 <sup>224</sup>	42	
39,6,14	103 <sup>69</sup>	42,8,18	12 <sup>86</sup>
39,6,15	134 <sup>223</sup>	43	
39,6,16	134 <sup>223</sup>	43,4,4,1	154 <sup>300</sup>
39,6,23	1 <sup>2</sup>	43,16,1 pr.	154 <sup>302</sup>
39,6,29	134 <sup>224</sup> , 135 <sup>227</sup>	43,16,1,3	150 <sup>282</sup>
39,6,30	134 <sup>224</sup> , 135 <sup>227</sup>	43,16,1,6	151 <sup>290</sup>
39,6,32	138 <sup>237</sup>	43,16,12	76 <sup>194</sup> , 77 <sup>201</sup> , 81 <sup>223</sup> , 175 <sup>404</sup>
39,6,35,3	135 <sup>227</sup>	43,16,18 pr.	76 <sup>195</sup> , 77 <sup>201</sup>
39,6,42 pr.	1 <sup>2</sup>	43,16,19	151 <sup>290</sup>
40		43,17,1 pr.	100 <sup>58</sup>
40,12,20,3	25 <sup>165</sup>	43,24,1,3	154 <sup>301</sup> , 172 <sup>389</sup>
41		43,26,14	6 <sup>37</sup>
41,1,7,12	102 <sup>65</sup>	43,31,1 pr.	167 <sup>361</sup>
41,1,9,5	64 <sup>137</sup>	44	
41,2,1,4	74 <sup>186</sup>	44,1,3	91 <sup>10</sup>
41,2,1,21	81 <sup>226, 228</sup>	44,1,7,1	126 <sup>173</sup>
41,2,2	135 <sup>226</sup>	44,1,20	38 <sup>22</sup> , 52 <sup>86</sup>
41,2,3,6	47 <sup>69</sup>	44,2,11,2	94 <sup>31, 33</sup>
41,2,3,19	75 <sup>187</sup>	44,2,14,2	94 <sup>31</sup>
41,2,5	100 <sup>56</sup>	44,3,14–16	167 <sup>363</sup>
41,2,13,1–13	167 <sup>363</sup>	44,3,14 pr.	172 <sup>383</sup>
41,2,13,11	171 <sup>380</sup> , 173 <sup>390</sup>	44,3,14,3	170, 173 <sup>390</sup>
41,2,16	74 <sup>186</sup>	44,4,4,9	78 <sup>208</sup> , 107 <sup>85</sup>
41,2,18 pr.	80 <sup>220</sup>	44,4,5,2	10 <sup>68</sup> , 31 <sup>202</sup> , 92 <sup>22</sup> , 97–106, 102 <sup>64</sup> , 103 <sup>69</sup> , 107 f., 107 <sup>84</sup> , 175 <sup>404</sup> , 189
41,2,18,2	76 <sup>193</sup> , 81 <sup>226</sup>		

44,4,5,5	10 <sup>68</sup> , 11 <sup>84</sup> , 14 <sup>100</sup> , 27 <sup>173, 177</sup> , 28 <sup>181</sup> , 30 <sup>202</sup> , 185 <sup>3</sup>	5,16,1	134 <sup>217</sup>
44,4,10	103 <sup>67</sup>	5,16,2	1 <sup>2</sup>
44,4,14	101 <sup>61</sup> , 102 <sup>63</sup>	5,16,3 pr.	182 <sup>445</sup>
44,7,16	114 <sup>123</sup>	5,16,3,1	1 <sup>2</sup>
46		5,16,6 pr.	147 <sup>274</sup>
46,2,12	26 <sup>168</sup>	5,16,10	181 <sup>435</sup>
46,2,19	126 <sup>173</sup>	5,16,12	120f.
46,3,79	81 <sup>227</sup>	5,16,13	121 <sup>151</sup>
49		5,16,14	70 <sup>166</sup>
49,17,15 pr.	67	5,16,23	76 <sup>191</sup>
50		5,16,25,2	69 <sup>163</sup>
50,15	150 <sup>285</sup>	6,20,9	145 <sup>265</sup>
50,15,1	150 <sup>284</sup>	6,50,5	179 <sup>424</sup>
50,15,6–8	150 <sup>284</sup>	7,23,1	62 <sup>125</sup>
50,16,24	181 <sup>433</sup>	7,25,1	38 <sup>20</sup>
50,16,194	8 <sup>52</sup>	7,27,3	1 <sup>2</sup>
50,16,214	8 <sup>52</sup>	7,40,2	133 <sup>213</sup>
50,17,29	70 <sup>166</sup>	8,15,6	110–112
50,17,45	157 <sup>320</sup>	8,53,1	51 <sup>85</sup>
50,17,54	109 <sup>95</sup>	8,53,6	76 <sup>197</sup>
50,17,62	181 <sup>433</sup>	8,53,7	58 <sup>117</sup> , 83 <sup>236</sup>
50,17,112	25 <sup>165</sup>	8,53,8	83 <sup>236</sup>
Codex		8,53,11	36 <sup>10</sup> , 67 <sup>152</sup>
2,11,7–8	182 <sup>443</sup>	8,53,11 pr.	1 <sup>2</sup>
3,29,4	24 <sup>160</sup>	8,53,11,1	1 <sup>2</sup> , 37 <sup>12</sup> , 68 <sup>157</sup>
3,32,27	51 <sup>85</sup>	8,53,17	66 <sup>147</sup> , 68 <sup>157</sup> , 73 f., 75
3,36,18	69 <sup>161</sup>	8,53,28	162 <sup>344</sup>
4,6,6	1 <sup>2</sup> , 3 <sup>12</sup>	8,53,34,1	12 <sup>86</sup> , 30 <sup>201</sup> , 101 <sup>60</sup>
4,6,7	1 <sup>2</sup> , 3 <sup>12</sup>	8,53,34,3	94 <sup>34</sup>
4,10,8	1 <sup>2</sup>	8,53,34,3a	10 <sup>70</sup>
4,15,2	182 <sup>443</sup>	8,53,35,5	30 <sup>197</sup>
4,21,12	76 <sup>191</sup>	8,53,36	30 <sup>200</sup>
4,38,3	1 <sup>2</sup> , 3 <sup>12</sup>	8,54,2	41 <sup>37</sup>
4,38,4	1 <sup>2</sup> , 61 <sup>123</sup>	8,55,1	136 <sup>231</sup>
4,49,17	154 <sup>303</sup>	8,55,5	31 <sup>1</sup>
5,3,1	42 <sup>41</sup>	8,55,7	139 <sup>240f.</sup>
5,3,4	41 <sup>40</sup>	8,55,8	136 <sup>231</sup>
5,3,8	78 <sup>209</sup> , 107 <sup>85</sup>	8,55,9	139 <sup>240</sup>
5,3,12	1 <sup>2</sup> , 76 <sup>191</sup> , 107 <sup>85</sup>	8,55,10	139 <sup>240</sup>
5,12,30 pr.–1	44 <sup>47</sup>	9,1,2	182 <sup>443</sup>
		9,33,2	1 <sup>2</sup>
		10,1,1	1 <sup>2</sup>

## III. Literarische Quellen

Arnobius		Livius	
<i>Adversus nationes</i>		<i>Ab urbe condita</i>	
2,67	8 <sup>52</sup> , 57	34,4,9	8 <sup>52</sup> , 14, 15 <sup>104</sup>
Cassius Dio		Macrobius	
<i>Historiae Romanae</i>		<i>Saturnalia</i>	
54,18,2	13 <sup>93</sup>	1,7,33	15 <sup>104</sup>
Cicero		Plautus	
<i>Cato maior de senectute</i>		<i>Pseudolus</i>	
10	8 <sup>52</sup> , 54	303 f.	126 <sup>170</sup>
<i>De natura deorum</i>		<i>Rudens</i>	
3,74	126 <sup>170f.</sup>	1380 ff.	126 <sup>170</sup>
<i>De officiis</i>		Polybios	
1,37	130 <sup>202</sup>	<i>Historiae</i>	
2,54	16	13,12,9	16 <sup>119</sup>
3,61	126 <sup>170f.</sup>	Seneca	
<i>De oratore</i>		<i>De vita beata</i>	
2,286	8 <sup>52</sup> , 54, 15 <sup>102</sup>	23,5	126 <sup>176</sup>
<i>Pro Tullio</i>		Servius	
19,44	152 <sup>293</sup>	<i>Commentarius in Aeneidem</i>	
Festus		6,611	16 <sup>119</sup>
<i>De verborum significatu</i>		Tacitus	
sv. <i>Munus</i>	8 <sup>52</sup>	<i>Annales</i>	
sv. <i>Muneralis</i>	8 <sup>53</sup> , 21 <sup>144</sup>	11,5	8 <sup>57</sup>
Gellius		13,42	8 <sup>57</sup> , 13 <sup>93</sup>
<i>Noctes Atticae</i>		15,20	8 <sup>57</sup>
20,1,13	128 <sup>183</sup>		

## IV. Epigrafische Quellen

L'Anné épigraphique (AE)  
1956,0235 145<sup>265</sup>

V. Sonstige juristische Quellen

Allgemeines Preußisches Landrecht		Bürgerliches Gesetzbuch	
I 11 § 1063	176	§ 516	30
I 11 § 1965	176	§ 518	4, 22, 26 <sup>171</sup> , 30, 158 <sup>323</sup>
I 11 § 1090	176, 182 <sup>449</sup>	§§ 530 ff.	138, 192
		§§ 929 f.	158 <sup>323</sup>
Basiliken			
15,1,77	159 <sup>326f.</sup>		



## Sachregister\*

- accessio possessionis* 167f., 170–176, 191, 194
- actio*
- *in factum* 154–156
  - *Publiciana* 19, 43–48, 51, 61, 113–117, 123, 143, 156, 192f.
  - *rei uxoriae* 40, 42–44
  - *rescissoria* 169, 195
  - *Serviana* 58<sup>114</sup>, 70<sup>166</sup>, 108–112, 117f., 122, 193
- aequitas* 172–174
- Anweisungsschenkung 26–28, 30<sup>199</sup>
- Besitzkonstitut 23f., 78–82, 156–166, 191
- condictio* 14, 19, 24–28, 123, 127, 135, 138f., 169, 192f., 195
- commercium* 130
- denegatio*
- *actionis* 20, 45, 91, 104<sup>75</sup>, 116, 127, 188, 190f.
  - *exceptionis* 91, 124, 177<sup>409</sup>
- Detention 74<sup>186</sup>, 80, 162
- donatio*
- *ob causam orandam* 15
  - *coepta s. imperfecta*
  - einer Forderung 6, 11, 25–28, 98f., 113, 188
  - *imperfecta* 6, 24, 30, 78<sup>208</sup>, 86, 144–149, 151–153, 164, 179, 184–186
  - *inchoata s. imperfecta*
  - *mortis causa* 69, 103, 134f., 138<sup>237</sup>, 178–180
  - *per epistulam* 59f., 158–160
  - *sine tutoris auctoritate* 49–52
  - zwischen Ehegatten 9, 41f., 66<sup>150</sup>, 70<sup>166</sup>, 74f., 95, 103, 120–122, 133f., 139–141, 147<sup>270</sup>, 148, 173<sup>390</sup>, 181–183, 185, 189, 192,
  - zwischen Eltern und Kindern 8, 29, 66–69, 82–88, 134, 139<sup>240</sup>, 188
  - zwischen Patron und Freigelassenen 9, 15, 135–138, 145f., 160–164, 181, 192
  - zwischen Verlobten 9, 39–43, 78<sup>209</sup>
- duplicatio doli* 43<sup>43</sup>, 48–50, 78<sup>208</sup>, 125, 147, 152<sup>294</sup>, 164, 177–180, 183, 189
- emptio perfecta* 4<sup>19</sup>
- Ersatzung, s. a. Rückersatzung
- Hindernisse 128–135, 139, 141f.
  - *pro donato* 23f., 38–40, 51f., 62–65, 68, 70f., 74f., 89, 124, 135<sup>227</sup>, 139, 152, 175, 187f., 194
  - *pro suo* 62f., 69<sup>161</sup>, 114<sup>120f.</sup>
- Eviktion 47, 114, 193
- exceptio*
- des Beschenkten 7, 38–61, 65, 70, 124–127, 142, 187f., 191f.
  - *doli* 39, 42–48, 50, 58<sup>114</sup>, 60, 70<sup>166</sup>, 102f., 122<sup>153</sup>, 170<sup>374</sup>, 187
  - *in factum* 14, 19<sup>133</sup>, 21, 35, 39, 90–97, 101, 105f., 112<sup>105</sup>, 157<sup>319</sup>, 172<sup>387</sup>, 188
  - *iusti domini* 19, 44, 45<sup>53</sup>, 46<sup>60</sup>, 47<sup>67</sup>, 61, 117<sup>137</sup>, 192
  - *legis Cinciae* 14, 17–23, 25, 35, 90–97, 101–106, 112–119, 123, 142f., 146, 153–159, 163, 168, 172–174, 180–184, 188–193
  - *rei donatae et traditae* 7<sup>49</sup>, 38f., 60<sup>123</sup>, s. a. *exceptio* des Beschenkten

\* Hochgestellte Zahlen beziehen sich auf Anmerkungen. Hauptfundstellen sind durch Fettdruck hervorgehoben.

– *rei venditae et traditae* 38, 46<sup>60</sup>, 47<sup>67</sup>,  
51<sup>86</sup>, 60<sup>123</sup>, 112

Forderungserlass 12

*Fragmenta Vaticana*

– Entstehung 31–33

– Scholien 136<sup>231</sup>

*habitatio* 12f.

Heilung 26, 68–73, 75, 120f., 141, 176

*in bonis esse* 58, 108–118, 123, 140, 173,  
193f.

*in integrum restitutio* 19f., 24, 126,  
175

*in iure cessio* 36f., 186f.

*insinuatio* 10, 12<sup>86</sup>, 29f., 87<sup>256</sup>, 101<sup>60</sup>,

*instrumentum donationis* s. Urkunde  
*interdictum*

– *unde vi* 143f., 149–156, 172

– *uti possidetis* 100f., 143

– *utrubi* 17f., 22, 166–176, 189, 191,  
193–195

*iurisdictio* 127, 190

Konvaleszenz s. Heilung

*Latinus Iunianus* 117<sup>138</sup>, 129f., 179f.

*lex*

– *Cincia*

– Anwendungsbereich 8–13

– Aufhebung 28f.

– Durchsetzung 13f., 92f., 126–128,  
142f., 165f., 174–176

– *modus* 9–11, 92f.

– Motive 14–16

– *Furia testamentaria* 16

– *imperfecta* 13f., 20<sup>141</sup>

– *Iunia* 130, 179

– *Laetoria* 20<sup>141</sup>, 126

– *Oppia* 16

– *Publicia de cereis* 15

*litis contestatio* 132f.

Mitgiftbestellung 40, 42, 66<sup>150</sup>

*morte Cincia removetur* 86<sup>248</sup>, 177–180

*munus* 8<sup>52</sup>, 15

Nießbrauch

– schenkweise Bestellung 13<sup>92</sup>

– Zurückbehaltung 79<sup>216</sup>, 160–164

*non ademptio peculii* s. *peculium*

*nudum ius Quiritium* 38, 109, 117, 125,  
178, 193

*oratio Severi* 70<sup>166</sup>, 120, 181f.

*peculium*

– Belassung bei Emanzipation 7, 61–65,  
69–75, 187

– Bestellung 68

*perseverantia voluntatis* 32<sup>210</sup>, 68–73,  
122<sup>153</sup>, 125, 136<sup>231</sup>, 138<sup>237</sup>, 146–148, 151,  
153, 166, 177–184, 189

*personae exceptae* s. *lex Cincia*, Anwen-  
dungsbereich

*praedium stipendiarium* 55f., 76f., 150f.

*praedium tributarium* s. *praedium stipen-  
diarium*

*praeses provinciae* 150, 154f.

*professio apud acta* 54–59, 67, 83<sup>236</sup>

Provinzialprozess 155

*replicatio doli* 23, 44, 101–106, 109<sup>96</sup>, 115,  
143, 146–149, 152<sup>294</sup>, 158<sup>324</sup>, 163<sup>347</sup>,  
177<sup>409</sup>, 180–184, 189

*replicatio legis Cinciae* 18–20, 23f., 29,  
78<sup>208</sup>, 117<sup>137</sup>, 123–128, 131, 137<sup>234</sup>,  
138<sup>237</sup>, 140, 142f., 147, 164f., 170<sup>374</sup>,  
172<sup>387</sup>, 177, 178<sup>418</sup>, 188, 190–192

Rückersitzung 24, 35<sup>6</sup>, 114–116, 193

Schenkung s. *donatio*

Schenkungsabrede 6, 30, 86–88, 107,  
118f., 123, 187

*stipulatio* 95f., s. a. *donatio* einer Forde-  
rung

*traditio*

– *brevi manu* 59<sup>119</sup>, 64f., 70–75, 76<sup>197</sup>, 187

– *longa manu* 81f., 147<sup>274</sup>

*tutor mulierum* 49–52

Undank des Beschenkten 66<sup>150</sup>, 136,  
139f., 142, 196

Urkunde 29, 78–80, 82–87, 165, 188

*vacuae possessionis inductio* 76f., 83<sup>234</sup>,  
104, 119, 156f., 175, 189, 195

Verpfändung der Schenksache 24, 56–58,  
70<sup>166</sup>, 106–123, 140, 183, 193

Verwahrung 23<sup>154</sup>, 147<sup>274</sup>

Zurückbehaltungsrecht 101–103